



4213
4a

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 116. Montags den 1. Oktober 1827.

Bekanntmachung.

Die Königl. Akademie der Künste in Berlin hat bei Beurtheilung der voriges Jahr von der hiesigen Kunst-, Bau- und Handwerks-Schule eingesandten Arbeiten, folgenden Schülern derselben, die kleine silberne Preis-Medaille zuerkannt:

1) dem Ferdinand Morawe, Zimmergesell; 2) dem Carl Reichelt, Zimmer-Lehrling; 3) dem Johann Samuel Zimmermann, Zimmergeselle; 4) dem Gottlieb Borsig, Zimmer-Lehrling; 5) dem Carl Heiber, Zimmer-Lehrling; 6) dem Wilhelm Hoseus, Maurer; 7) dem Helmmich, Zimmermann; 8) dem Kremser, Maurer; 9) dem Carl Wicke, Müller, und 10) dem J. Ertel, Maurer-Polirer.

Wir haben diese Medaillen an die Betheilten aushändigen lassen, und machen solches zur Anregung des Ehrgefühls für die Schüler und zur Würdigung der Empfänger hierdurch öffentlich bekannt. Breslau, den 24sten September 1827.

Königl. Regierung. Abtheil. für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Bekanntmachung.

Der diesmalige Michaelis Wohnungswechsel, trift auf den 15ten Oktober.

Breslau, den 28sten September 1827.

Königliche Kommandantur und Polizei-Präsidium.
Strantz 1ste. Heinke.



An die Zeitungsleser.

Da mit dem heutigen Stücke dieser Zeitung das vierte Quartal derselben für das laufende Jahr 1827 beginnt, ohne Zweifel aber Mehrere noch an der Pränumeration auf dieselbe Theil zu nehmen wünschen: so werden, um diesem Wunsche zu genügen, dieselben eingeladen, sich noch binnen 14 Tagen, nach deren Verlauf die Pränumeration geschlossen wird, in der Zeitungs-Expedition gefälligst einzufinden und daselbst gegen Erlegung Eines Rthlr. 7 Sgr. und 6 Pf. (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerationsschein für die Monate October, November und December in Empfang zu nehmen. Pränumeration auf einzelne Monate findet nicht statt.

Preußen.

Berlin, vom 27. September. — Se. Maj. der König haben den Generallieutenant von Brause, Commandeur der 5ten und Krauseneck, Commandeur der 6ten Division, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; dem General-Major von Rudolphi, Commandeur der 5ten Landwehr-Brigade, den Obersten von Grabow, Commandeur des 8ten Infanterie- (gen. Leib-) von Klinkowström, Commandeur des 3ten Husaren-, von Götz, Commandeur des 12ten Infanterie-, v. Kracht, Commandeur des 3ten Uhlanen-, v. d. Osten, Commandeur des 2ten Dragoner-, von Petery, Commandeur des 24sten Infanterie-Regiments, den Oberstlieutenants von Gädecke, Commandeur des 20sten Landwehr-, von Barner, Commandeur des Garde-Dragoner-Regiments, den rothen Adler-Orden dritter Klasse und dem Obersten von Lützow, Chef des Generalstaabs beim 3ten Armee-Corps, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Haupt-Kassen-Kontrolleur Aubert zu Frankfurt a. O., imgleichen dem Regierungs-Secretär Wendt zu Münster den Charakter als Hofrath zu ertheilen, und die desfalsigen Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Auch haben des Königs Majestät den Land- und Stadtgerichts-Assessor Neudeck zu Frankenstein zum Justizrath ernannt.

Der Fürst von Hatzfeld ist aus Schlesien hier eingetroffen.

Se. Majestät der König hat wegen der, nach dem Gesetze vom 27. März 1824 vorbehaltenen Bestimmungen für die Rhein-Provinzen und Westphalen, unter dem 13. Juli d. J. zwei Verordnungen wegen Anordnung der Provinzialstände in diesen Provinzen, und eine dritte wegen Einrichtung der Kreistage für Rheinpreußen und Westphalen erlassen. In den Rheinprovinzen besteht der Stand der Fürsten, welche Virilstimmen besitzen, aus den Fürsten v. Solms-Braunfels, v. Solms-Hohensolms-Lich, v. Wied, v. Hatzfeld und v. Salm-Reifferscheidt-Dyck. Zum Stande der Ritterschaft qualificirt der Besitz eines ehemals reichsritterschaftlichen oder landtagsfähigen Gutes in der Provinz, von welchem wenigstens jährlich 75 Thlr. Grundsteuer gezahlt werden. Das Jahr 1824 wird hierbei als Normaljahr angenommen. Mehrere kleinere Güter können die verlangte Größe eines einzelnen nicht ersetzen. Der k. Landtags-Commissarius soll nach diesen Grundsätzen eine Matrikul anfertigen, worin auch Rittergüter aufgenommen werden, welchen von Sr. Maj. dem Könige mittelst besonderer Urkunden, die Landtagsfähigkeit zuertheilt worden ist. Die Ritterschaft hat 25 Abgeordnete, eben so viel haben die Städte und unter denselben Köln zwei. Die Landgemeinden stellen ebenfalls 25 Abgeordnete, und zwar aus 5 Wahlbezirken: Köln (4), Düsseldorf (6), Aachen (4), Koblenz (6), und Trier (5). In den großen Städten muß ein Abgeordneter wenigstens 30 Thlr. (einschließlich wenigstens 18 Thlr. Gewerbesteuer), in den Kollektivstädten wenigstens 15 Thlr. (einschließlich mindestens 8 Thlr. Gewerbesteuer) an Grund- und Gewerbesteuer entrichten. Ein Landtags-Abgeordneter aus dem dritten Stande muß wenigstens 20 Thlr. jährlich Grund- oder Grund- und Gewerbesteuer zahlen. Die Landtagsabgeordneten erhalten ohne Unterschied der Stände, für jeden Tag ihrer Anwesenheit beim Landtage und die Hin- und Zurückreise 3 Thaler Diäten, und 1 Thlr. 10 Sgr. Reisekosten für jede Meile. — In der Provinz Westphalen besteht der Stand der Fürsten mit Virilstimmen, aus dem Herzoge von Aremberg, den Fürsten von Salm-Salm, zu Sayn-Wittgenstein Berleburg, zu Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein, zu Kaunitz-Rietberg, von Bentheim-Tecklenburg-Rheda, von Bentheim-Steinfurth und von Salm-Hostmar, den Herzögen von Looz und von Croy und dem Freiherrn vom Stein wegen der Herrschaften Cappenberg und Scheda: in Summa 11 Stimmen. Die Ritterschaft hat 20 Abgeordnete, die Städte haben ebenfalls 20, darunter Münster 2, und die Landgemeinden senden dieselbe Zahl von Abgeordneten zum Landtage. Die Bestimmungen wegen der landtagsfähigen Rittergüter gleichen den für die Rheinprovinzen. In den Städten der zweiten Gewerbesteuerabtheilung muß ein Abgeordneter jährlich wenigstens 24 Thaler, in den der 3ten und 4ten Abtheilung 16 Thlr. Hauptsteuer zahlen. Die Landtagsabgeordneten des Bauernstandes müssen wenigstens 25 Thlr.

Grundsteuer jährlich entrichten. Die Diäten der Landtags-Abgeordneten sind den für die Rheinprovinzen festgestellten gleich, nur an Reisekosten erhalten sie 10 Sgr. pr. Meile mehr.

Der durch die Mildthätigkeit Se. Majestät des Königs befohlne Aufbau der, im Jahre 1824, wegen Baufälligkeit abgetragenen Werderschen Kirche, im Stil der sogenannten gothischen Baukunst des Mittel-Alters nach dem Plan und der Zeichnung des Hrn. Geh. O. B. R. Schinkel, gestaltet sich immer mehr zu einem Ganzen. Im vorigen Jahre war der Bau des Gebäudes bis zum Gesimse unter den Fenstern vorgerückt, womit der Haupteingang gegen den Werderschen Markt abschloß; zu welcher Zeit auch die hier befindliche, vom Hrn. Professor Lud. Wichmann in Thon modelirte und von dem Ofenfabrikanten Hrn. Feilner gebrannte Figur des Erzengels Michael, nebst Basreliefs und Verzierungen, nach Gebühr rühmlich erwähnt wurden. Jetzt ist das Gebäude in den beiden langen Fronten, und der Seite der Polygons bis unter das Krönungsgesimse am Hauptgiebel aber auch mit dem Gesimse und der Blätterverzierung, wie es am ganzen Gebäude herumgeführt werden soll, desgleichen den Anfängen der beiden über demselben sich erhebenden Thürme, bereits aufgeführt. Mit Einschluß der Thürme und des halben Zehnecks beträgt die ganze äußere Länge der Kirche 199 Fuß, die Breite derselben 63 Fuß 6 Zoll; die äußern Frontmauern, mit Einschluß der Attika — wie sie am Hauptgiebel zwischen beiden Thürmen aufgeführt sind — 86 Fuß: die letztern aber, welche keine Spitzen, sondern Platformen erhalten, werden 134 Fuß hoch.

Oesterreich.

Wien, vom 24. September. — Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. k. k. Majestät, Fürst von Metternich, ist heute Nachmittags von seinen böhmischen Herrschaften, über Weinzierl, wo Se. Durchlaucht anderthalb Tage bei Sr. Majestät dem Kaiser verweilten, hier eingetroffen.

JJ. kk. HH. der Erzherzog Palatinus und Höchstdessen durchlauchtigste Gemahlin, beehrten am 11. Septbr. Abends in Begleitung des Gouverneurs des ungarischen Littorales des Stadt Pola von Fiume aus mit einem Besuche. Die Stadt wurde sogleich beleuchtet. Am folgenden Tage besuchten die höchsten Herrschaften, in Begleitung des alterthumskundigen Domherrn Stancovich, das Amphitheater, die Citadelle, die Tempel der Diana und des Augustus, und den Hafen, wo JJ. kk. HH. von den dort liegenden k. k. Schiffen begrüßt wurden. Bei der Zurückkunft fanden JJ. kk. HH. zwölf Landleute aus den benachbarten Dorfschaften, von beiden Geschlechtern, in ihrer Landestracht, die aus einem Gemisch von albanesischer, morlakischer und griechischer Tracht besteht, vor dem Eingange zu Höchstihrem Absteigquartier in zwei Reihen aufgestellt, um JJ. kk. HH. ihre Huldigungen darzubringen. Nach der Tafel besuchten die höchsten Herrschaften die Umgegend der Stadt, wobei der durchlauchtigste Erzherzog Palatinus einige Zeit botanisirte. Abends war die ganze Stadt wieder beleuchtet. Am folgenden Morgen kehrten JJ. kk. HH. wieder nach Fiume zurück.

Deutschland.

München, vom 21. September. — JJ. MM. der König und die Königin sind gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr im erwünschtesten Wohlsein wieder in hiesiger Residenz angekommen.

In der dritten Sitzung am 26. spricht man über den künftigen Ort der Versammlung; Berlin wird gewählt; Freih. Alexander von Humboldt als Geschäftsführer und Professor Lichtenstein als Sekretair.

Der Flor der Fabriken, meldet man aus Elberfelde, hat sich in etwas vermindert. Die Baumwollen-Fabriken gehen im Verhältniß am wenigsten. Die Concurrenz des jenseitigen Rheinufers ist wohl Ursache, wo der Arbeitslohn geringer ist. Die Seiden- und Halbseidenwaaren beschäftigen indessen noch fortdauernd ihre Arbeiter in Hoffnung erwünschter Messen.

Ein Schreiben aus Leipzig bemerkt: Man macht großes Aufheben in einem Frankfurter Blatte von den niedrigen Preisen der englischen baumwollenen Waaren, und doch ist nichts natürlicher. Die Britten selbst hüten sich, brittische Manufakturwaaren in unsern Messen feil zu bieten, und es erscheint in letztern nichts, was nicht die Großirer in den Fabriken in Voraus bestellt haben. Der Zufall fügte, daß in der letz-

ten Leipziger Ostermesse viele Bestellungen englischer Wollen- und Baumwollenwaaren zu spät vollzogen wurden. Dies veranlaßte damals einen Mangel an diesen Waaren und ein solches Steigen der Preise, daß, freilich sehr ungewöhnlich, die Besitzer mit 20 bis 25 Prozent Gewinn ihre Waare verkaufen konnten. Weil daher die Bedürfnisse der Detailhändler nur zum Theil befriedigt wurden, so war der Markt in der Naumburger, Braunschweiger und Frankfurter Messe für die Verkäufer dennoch schlecht, denn in Folge der hohen Preise der englischen Waaren in Leipzig, erschien zu viel Waare auf den folgenden deutschen Messen, und je näher der Winter kommt, je mehr eilen die Großirer, selbst ohne Gewinn, die Waaren zu verkaufen, von denen sie fürchten, daß sie bald aus der Mode kommen werden, weil die Fabrikanten zweimal, im Frühjahr und im Herbst, neue Zeuge in Farben, Mustern oder Eigenschaften zu liefern pflegen. Wenn daher die Preise in Frankfurt a. M. niedrig waren, so folgt daraus nicht, daß sie in neuen Modemustern in Leipzig eben so niedrig sein werden. Die Merinos sind sogar in England 1 Sh. pr. Stück theurer geworden, wohl aber kann dies Detaillisten bewegen, künftig zahlreicher die Michaelis- als die Ostermesse zu besuchen.

Frankfurt. Unter den über schlechte Meßgeschäfte Klagen führenden| Handelsleute erheben am Lautesten ihre Stimmen diejenigen, welche mit Modewaaren, Quincaillerìewaaren, Uhren und andern Gegenständen, die nicht zu den kurrentesten Artikeln gehören, am Markte ausstehen. Mehrere derselben betheuern, seither auch noch nicht für den Betrag der Reisespesen nnd der Lagermiethe abgesetzt zu haben, vielweniger denn, daß sie irgend einen Gewinn gemacht hätten. Wenn schon erst die zweite Meßwoche ist, wo es gewöhnlich in den Gasthäusern am Lebhaftesten zuzugehen pflegt, so spürt man doch darin schon eine bedeutende Verminderung der Gäste, wovon bereits ein guter Theil, besonders französische Fabrikanten, nach ihrer Heimath zurückgekehrt sind. Die beträchtlichen Wollvorräthe haben auch noch wenig oder gar keinen Absatz erfahren; doch trösten sich die Besitzer dieses Artikels und halten fest auf ihre Preise, weil die Niederländer noch am Platze sind, und auch zur jüngsten Ostermesse die Hauptgeschäfte erst in der letzten Woche gemacht haben.

Rostock, vom 17. September. Unter den Fremden, die in diesen Tagen hier waren, befand sich auch der, durch seinen Bericht über den Kornantrag und die Kornausfuhr-Verhältnisse der wichtigsten Norddeutschen Staaten, in Bezug auf die Bedürfnisse Englands, bekannte Agent des Brittischen Ministeriums, Hr. Jacob. Derselbe ist jetzt auf einer neuen Reise für gleiche, aber wie es scheint speciellere, Zwekke begriffen und hat unter andern einige der kenntnißreichsten und ausgezeichnetsten Landräthe, wie die HH. v. Thünen auf Tellow, v. Wedemeyer auf Landhagen, v. Möller-Lilienstern auf Rothspalk, Pogge auf Striesennogg besucht.

Frankreich.

Paris, vom 19. September. — Am Sonntag früh um 9 Uhr ist der König von St. Omer abgereist, und um 4 Uhr in Arras eingetroffen, woselbst Se. Maj. die Nacht über blieb. Die Summen, welche der König in dem Nord-Departement zu wohlthätigen Zwecken gespendet, betragen mehr als 80tausend Fr.

Se. Maj. haben in Arras die Runkelrüben-Zucker-Fabrik des Hrn. Crespel und die Gießerei, wie auch die Werkstatt des geschickten Mechanikers Halette besichtigt. In letzterer wurde in Gegenwart des Königs eine Büste Sr. Maj. gegossen und in demselben Augenblick erschien über der Form ein heller Schein von Gaslicht. Die Stadt war glänzend erleuchtet. Se. Maj. haben die in Erinnerung Ihrer Anwesenheit in Arras geprägten Medaillen, wie auch die Geschenke anzunehmen geruht, welche die Stadt seit undenklichen Zeiten bei solchen Veranlassungen zu machen berechtigt ist. Sie bestehn in 48 Brodten und 48 Flaschen Burgunder Wein.

Vorgestern früh ist der König von Arras nach Amiens abgereist. Se. M., die Herzogin von Berry und deren Tochter, werden heute Nachmittag in St. Cloud eintreffen.

Der russische Gesandte hat, nach mehreren Conferenzen mit dem Minister des Auswärtigen und dem engl. Gesandten, einen Courier nach St. Petersburg abgefertigt. Am 17. ist ein außerordentlicher Eilbote aus Madrid hier angelangt.

Der Departementsrath der Niederalpen hat unter andern auch darauf angetragen, daß ein Gesetz den Civilact mit der kirchl. Trauung vereinigen möge.

Herr Herries, der neue Kanzler der Schatzkammer, ist auf dem Königlichen Dampfboote, der Kreuzfahrer, in Calais angekommen.

Der Gerichtsrath Hr. v. Schonen (der die Rede an Manuels Grabe gehalten) ist, wie verlautet, am 12ten d. auf Befehl des Justizministers vor den Cassationshof gefordert worden. Diese Befugniß steht dem Minister kraft des 56sten Art. des Gesetzes vom 20. April 1810 zu.

Die Fabrikanten, welche zu der gegenwärtigen Kunstausstellung beigetragen, wollen die Regierung um die Errichtung eines Manufaktur-Pallastes, der blos für die Ausstellungen bestimmt ist, angehen. Mehrere der angesehensten Fabrikherren haben die Bittschrift bereits unterzeichnet.

Ein hiesiger Juwelier, Namens Franz Destouches, welcher, trotz einer Summe von 30tausend Franken, die ihm seine Frau, und die Erbschaft von seinem Vater einbrachte, durch Verschwendung und Schwindelgeschäfte, in große Schulden gerieth, verfiel endlich am 26. Novbr. v. J. auf das Mittel, sich bestehlen zu lassen. Er aß bei seiner Schwiegermutter zu Mittage, als man ihm die Nachricht brachte, die Thüre seines Ladens stehe offen. Er kam schnell herbei, rief den Polizeicommissarius, und ließ das Verzeichniß der entwendeten Sachen aufnehmen, bestehend in 300 Uhren, vielen Kostbarkeiten, zusammen zu einem Belaufe von 57,894 Fr. Die Sache schien indeß verdächtig; Destouches sowohl als seine Frau, waren mit ihren Aeußerungen nicht gehörig auf ihrer Hut und 8 Tage nachher stellte sich Destouches, als habe er unter einem Haufen alter Lumpen für 3tausend Fr. Diamanten gefunden, welche die Diebe mitzunehmen vergessen hätten. Es kam aber heraus, daß er mehrere als gestohlen angegebene Uhren versetzt, daß er nie ordentlich Buch geführt hatte, und um jene Zeit 45,217 Fr. schuldig war. Er ward eingezogen, und von seinen Gläubigern eines betrügerischen Bankerots beschuldigt. Vorgestern Nacht ist das Urtheil des Geschwornengerichts erfolgt. Der Mann, jetzt 34 Jahr alt, ist zu sechsjähriger Galeerenstrafe verurtheilt.

Der bekannte griechische Gelehrte Mustoxidi (aus Corfu gebürtig) ist auf dem Wege hieher. Wie verlautet, wird er Geschäfte für den Grafen Capo d'Istria versehen.

Briefe aus Madrid versichern, unsere Regierung habe der spanischen ihre Hülfe zur Erstikkung der Unruhen in Catalonien angeboten; es sey jedoch erwiedert worden, daß die genommenen Maaßregeln schon zur Erreichung des Zwecks hinreichend sein würden.

Noch hat man vor Algier keinen Kanonenschuß gehört, und doch unterhandelt man schon.

Die von dem Journal du Commerce und gestern auch von dem Journal des Débats gegebene Nachricht, als habe der Pascha von Aegypten den Sultan ersucht nachzugeben, findet die Gazette unglaublich, und fordert die genannten Blätter auf, ihr eine beglaubigte Abschrift jenes Briefes zu verschaffen.

Am 11ten ist eine aus Paris kommende Estafette in Toulouse angelangt, welche, nach Zurücklassung von Depeschen für den General, der die Division befehligt, ihren Weg nach Catalonien fortgesetzt hat. Der Constitutionnel macht über die Ereignisse in Catalonien folgende Betrachtungen: „Die aus Spanien, insonderheit aus Catalonien eingehenden Nachrichten, sind schimpflich für das Land und für jeden Menschenfreund betrübend. Die Ermordung von Frauen und Kindern ist die letzte Ausartung der Barbarei, und verräth den Mangel aller Gesittung und die gänzliche Abwesenheit religiöser Begriffe. Die Menschen, welche diese Gräuelthaten verüben, nennen sich Mißvergnügte. Wir haben gefragt, wer diese Unzufriedenen und welches die Ursachen einer durch solche Verbrechen sich kund gebenden Unzufriedenheit sind? Diese Frage schien in Verlegenheit zu setzen, sie ward unterdrückt. Wir wiederholen sie heut, und werden sie morgen und übermorgen erneuern, und dieß zu thun, nicht müde werden, denn es muß daran liegen, nicht bloß die Unzufriedenen in Spanien zu kennen, sondern auch die Bundesgenossen zu ermitteln, welche jene Mißvergnügte in Frankreich haben."

Spanien.

Madrid, vom 15. September. — Von den auf der hiesigen Ausstellung befindlichen Kunst-Gegenständen hat der König für 3tausend Piaster ankaufen lassen, unter andern für 6tausend Realen (400 Thlr.) eine von dem berühmten Cifuentes prachtvoll gebundene Ausgabe des Don Quixote in 3 Foliobänden.

Der Generalmajor d'Arbaud-Jouques, schreibt man aus Perpignan, ist heut (12. September) abgereist. Heute früh um halb 9 Uhr hat das erste Schweizer-Regiment Befehl erhalten, nach Figueras zu gehen, um daselbst das 40ste Linien-Regiment, das nach Frankreich zurückkehrt, abzulösen. Der spanische General Antonio Monet ist am 10ten in Barcelona eingetroffen; er konnte seine Reise von Madrid aus nicht zu Lande fortsetzen, und mußte sich in Tarragona einschiffen. Die Rebellen sind in Reus und in Villafranca. Der Pater Punal hat, auf einem Schimmel reitend, den Säbel in der Hand, seinen Einzug in Reus gehalten. Gerona wird von den Insurgenten eingeschlossen. In der letzten Nacht machten sie ein Gewehrfeuer auf die Stadt hin. An die Stelle des zu den Aufrührern übergegangenen Romagosa ist der Oberst Manuel Breton zum einstweiligen Commandanten von Mataro ernannt worden. Er erließ am 9ten dieses aus Mataro folgende Proclamation: „Bewohner von Mataro. Se. Exc., der Generalcapitän dieser Provinz, hat mich zum Gouverneur dieser Stadt und ihres Bezirks ernannt, in Folge der, ohne Erlaubniß geschehenen Entfernung des Don Juan Romagosa, welchem dies Amt anvertraut war. Dem Könige, meinem Herrn, stets treu, werde ich nur für das Beste meines Dienstes bemüht seyn, und halte den für meinen besten Freund, den gleiche Gesinnung beseelt. Als ein Freund der Ordnung, und frei von Parteigeist, werde ich mich lediglich mit dem allgemeinen Wohl beschäftigen, damit in dem mir anvertrauten Bezirk der Aufruhr unterdrückt werde, welcher leider einen beträchtlichen Theil des Fürstenthums heimsucht. Ich rechne daher auf den Beistand der achtbaren und friedlichen Bewohner der Stadt und des Distrikts von Mataro, welche erfahren werden, daß ich, berechtigt, Befehle zu geben und deren schleunigste Erfüllung zu fordern, auch der erste seyn werde, sie zu vertheidigen." — Die Zahl der Agraviados ist im Zunehmen; sie haben jetzt 14taus. Mann Fußvolk und 3taus. Reiter. Gestern erschienen 14 dieser Kerle in dem franz. Dorf Bailbonne, wo sie zu essen verlangten, aber nachher davon gingen, ohne zu bezahlen. Man holte Soldaten und Gränzwächter aus Collioure, diese holten 7 von ihnen ein, die sofort nach Ceret ins Gefängniß gebracht wurden.

(Aus dem Const.) Vor wenigen Tagen ist der Befehl zur Verminderung der k. Garde gegeben worden. Von den 4 Regimentern Infanterie werden 2 in die Linientruppen versetzt; die 2 Milizregimenter Chasseure und Grenadiere hören auf, zur Garde zu gehören, bleiben aber bevorrechtete Corps. Außer den reitenden Grenadieren kommen sämmtliche Truppen der Kavallerie zu den Linientruppen. — Der Oberst, der Oberstlieutenant und der Major des ersten leichten Infanterie-Regiments sind abgesetzt worden. Die Nachrichten aus Catalonien lauten ungünstig. Don Jose Manso, Brigadier der k. Truppen, hat mit seinen 600 Mann und den k. Freiwilligen von Ingualada, die auf Befehl zu ihm stoßen mußten, sich den Rebellen auf Gnade und Ungnade ergeben müssen. Das Gefecht, das in Igualada statt fand, war nicht blutig, allein Manso ward schwer verwundet, und die Rebellen erschossen den Befehlshaber der k. Freiwilligen nebst zweien seiner Offiziere. Das Resultat dieses Gefechts ist der Verlust von 800 Mann k. Truppen, von denen 500 Mann zu den Aufrührern übergingen. Lerida und Tortosa sind seit dem 1sten und 3ten d. in den Händen der Insurgenten. Das Provinzialregiment in Toro (Altcastilien), welches nach Santona marschiren sollte, hatte den 1sten d. die Stadt kaum verlassen, als der Pöbel sich bewaffnete und die Wiedereinsetzung der Inquisition forderte. Man rief die Truppen schleunigst zurück und die Ordnung ward wieder hergestellt. Die Truppen bleiben nun so lange dort, bis ein Regiment von Segovia ankommt. Auf die Nachricht, daß Don Miguel demnächst in Portugal eintreffen werde, wanderten 1200 Portugiesen jeden Standes nach Spanien aus. Der Commandant von Elvas verfolgte sie mit Reitern und 6 Kanonen. Die meisten wurden erlegt und die wenigen, die dem Schwerdt entrannen, zu Gefangenen gemacht (?).

Während bei der furchtbar anwachsenden Macht der Insurrektion die wahren Anhänger des Throns darauf bedacht seyn sollten, ihn durch alle Mittel in eine Achtung gebietende Stellung zu setzen, wußte sich die herrschende Parthei die Unterschrift des Königs zur Reduktion der Garden so wie des Elitenkorps der Nationalmilizen zu verschaffen. Die Infanterie-Regimenter der Garde werden um die Hälfte vermindert, von der Reiterei bleibt aber blos das Kürassier-Regiment als Gardekavallerie bestehen. So ist ein Korps bedeutungslos gemacht, das durch seinen guten Geist fast bei allen Gelegen-

heiten Vertrauen für sich erweckt hatte. Aus Catalonien kommen Kouriere über Kouriere. Die Zahl der Insurgenten, die vor wenigen Tagen auf 14,000 angegeben wurde, soll bereits auf 17 bis 18,000 gestiegen seyn. Man sagt, General Manso sey verwundet und mit einer beträchtlichen Zahl Linientruppen, so wie mit den royalistischen Freiwilligen von Igualada zum Gefangenen gemacht. Die Insurgenten geben den königlichen Freiwilligen, die nicht zu ihnen übergehen, keinen Pardon, und sollen vorzüglich schon viele Offiziere erschossen haben. Das zweite Linieninfanterie-Regiment so wie das 4te Kavallerie-Regiment haben sehr gelitten. Von dem ersten leichten Infanterie-Regimente hat sich ein ganzes Bataillon mit den Insurgenten vereinigt. Lerida und Tortosa sind in der Gewalt der Rebellen. Ganz Catalonien ist von ihnen überschwemmt, und der Schrecken vor ihrer Ankunft verbreitet sich bis Madrit. Hier spricht sich der Geist des Aufruhrs hauptsächlich in öffentlichen Anschlagzetteln immer frecher aus. Vor einigen Tagen stand an allen Straßen-Ecken: „Die Franzosen in den Ebro; die Engländer in den Tajo; die Konstitutionellen zum Teufel, und den K... in die Hölle!" — „Es lebe Don Carlos, die Mönche und die heilige Inquisition!"— In einem, an der königlichen Menagerie angehefteten Zettel wurde die letztere als ein Denkmal der Wohlthätigkeit des Königs bezeichnet, „den Gott zum Heil der Thiere erhalten möge!" Und diese Menschen nennen sich die Kämpfer für Thron und Altar!

Schon seit längerer Zeit gingen unbestimmte Gerüchte, daß Navarra dem Beispiele Cataloniens folgen werde. Endlich ist auch wirklich in Tudela ein Empörungsversuch zum Ausbruch gekommen, der aber sogleich durch die rasche Einschreitung der Behörden und der treugebliebenen royalistischen Freiwilligen wieder unterdrückt wurde. Die Aufrührer wurden auseinander gejagt, und die Hauptchefs, einige Offiziere der ehemaligen Glaubensarmee, und Freunde von Juanito und Santos Ladron, verhaftet. Briefe aus Valladolid melden, in Toro und seinen Umgebungen habe sich das Volk, von Mönchen aufgeregt, erhoben, und die Wiedereinsetzung der Inquisition verlangt. Bald aber habe ein dahin geschicktes Regiment die Ordnung wieder hergestellt.

Man fängt endlich an, wahrzunehmen, woher alles das Unheil fließt, das diese Provinz heimsucht: es existiren nämlich außer den allbekannten Proclamationen der Rebellen noch ganz andre Actenstücke. Es wurde seit der Zeit gemeldet, daß einige der Anführer mit Pferden und den nothwendigen Equipirungsstücken versehen worden und man weiß jetzt, daß und wo eine stets volle Casse besteht, aus welcher nach Bedarf und Umständen geschöpft wird. (Börsenl.)

Perpignan, vom 11. Septbr. — Ballester scheint ernstlich gesonnen, innerhalb des ganzen Gebiets, das unter seinem Befehle steht, die Verbindung zu erhalten. Als er erfuhr, daß 11 Kerle die Post an einer gewissen Stelle anzuhalten pflegen, ließ er sie verhaften und 3 von ihnen erschießen. Die Leichen mußten auf der Heerstraße liegen bleiben. Dessenungeachtet haben die französischen Generale kein Vertrauen, und einzelne Leute, so wie kleine Abtheilungen, werden nicht mehr nach Catalonien geschickt. Der Befehlshaber von Figueras hat die k. Freiwilligen nicht dazu bewegen können, die Waffen zu ergreifen. Der Brigadier Misas, der in Rosas kommandirt, hat sich nach Figueras geflüchtet. Die Rebellen haben den Commandanten von Gerona durch einen Parlamentär und einen Trompeter zur Uebergabe der Stadt aufgefordert: jener aber behielt die Abgesandten als Gefangene und ließ eine starke Truppenschaar ausziehen, um zu recognosciren. Es kam indeß zu keinem Gefecht. Am 5ten ist in Barcelona ein außerordentlicher Eilbote mit dem bestimmten Befehl eingetroffen, gegen die Rebellen zu marschiren. Am 8ten hat der Marquis v. Campo-Sagrado folgendes Circular erlassen: „Da der König unser Herr befohlen hat, daß in diesem Fürstenthum vorläufig eine aus zwei Brigaden bestehende Heeresabtheilung errichtet werden soll, so hat er zu ernennen geruhet: zum Oberbefehlshaber der Truppen, unter meiner Ordre, den Generalmajor Don Juan Antonio Monet; zum Chef des Generalstabs den Generalmajor Don Jose Carratala; zu Anführer der Brigaden die Brigadiers Don Jose Torres und Don Jose Manso. Dies zeige ich Ihnen hierdurch an."

Bourg-Madame, vom 11. Septbr. — „Die Umstände, schreibt man aus Puycerda (8ten d. M.), werden so bedenklich, daß wir bald nicht mehr für unsere Correspondenz einstehen können. Wird den Bewegungen der Agraviados nicht ein schnelles Ende gemacht, so ist es mit Catalonien bald vorüber, es muß unterliegen. Diese Revolution hat sich bereits über

ganz Ober-Catalonien ausgebreitet, und es könnte bald die Verbindung mit Barcelona gänzlich abgeschnitten werden. Vorläufig läßt man die Couriere und Posten in Ruhe. Allein es würde gefährlich seyn, Waaren oder Heerden abzusenden. Man erwartet ein Manifest der Aufrührer, in welchem sie ihre eigentlichen Plane und Absichten kund thun werden. Der hiesige Commandant hat sich nach Montblanch zurückgezogen, wiewohl man nicht glaubt, daß die Aufrührer Puycerda besetzen werden, indem sie dadurch mit der französischen Besatzung von Seo d'Urgel in unangenehme Berührung kommen könnten. Nachschrift: Die Junta zu Manresa hat zwei Aktenstücke publicirt. Das erste ist ohne Datum und von H. Castan unterschrieben. Es enthält einen kurzen Bericht über die Einnahme von Vich, einen Auszug aus der Correspondenz, die man in dem Gepäck eines, von den Agraviados getödteten, Reiterhauptmanns gefunden, und aus welcher hervorgehen soll, daß in Spanien die Feinde des Königs im Besitze der Macht seyen. Das zweite, datirt Manresa am 29. August, welches die Erzählung der bisher von den Mißvergnügten erfochtenen Siege und von der Einnahme von Manresa enthält, ist unterschrieben von den Regidoren: J. Llisac, J. de Mandres, B, Projan, F. March, B. Senmarti, M. Sole, A. Duran und J. A. Perramon; den Abgeordneten (deputados) A. Sala, M. Trullas; J. Simon und J. Borros; dem Syndicus M. Pallas, dem zweiten Syndicus S. Valls und dem Sekretär C. Mas."

Portugal.

Lissabon, vom 7. Sept. — Die Gazeta enthält ein Rescript der Prinzessin-Regentin an den Kriegsminister, worin gesagt wird, J. K. H. habe den Vizconde de Santarem seines Amtes als Minister des Innern und der Ausübung seiner Functionen als Marine- und Colonial-Minister entlassen (exonerado), und Don Carlos Honorio de Gouvia e Durao an seine Stelle ernannt.

England.

London, vom 17. Septbr. — Die Königin von Würtemberg wird anfangs nächsten Monats ihre Rückreise nach Würtemberg antreten. Ihre Maj. erfreuen sich einer bessern Gesundheit als je zuvor.

Sonnabend hatten Fürst Esterhazi, Marq. v. Palmella und Graf v. Villareal Zusammenkünfte mit Lord Dudley im auswärtigen Amte. Montag hatte ebendaselbst Fürst Liewen eine lange Conferenz mit dem Lord; mit welchem auch der Franz. Geschäftsträger Hr. Roth, so wie Graf v. Villareal arbeitete. Auch Fürst Esterhazi hatte dort wieder Geschäfte. Gestern hatten ebendaselbst Marq. von Palmella und Hr. Roth Zusammenkunfte mit Lord Dudley.

Gestern hatte Viscount Dudley eine lange Unterhaltung mit dem Fürsten Esterhazy im auswärtigen Amte, wo er auch einen Besuch von Visc. Goderich erhielt. Der Niederländische Bothschafter arbeitete ebenfalls mit ihm.

Auf das Gerücht, daß der Herzog von Wellington durch York kommen werde, hat die Stadt beschlossen, ihm ihr Bürgerrecht in einer goldnen Kapsel von 50 Guineen werth zu überreichen.

Den neuesten Nachrichten aus Neu-Südwales zufolge (Ende März) stand der Capt. Cunningham (von dem kürzlich eine Beschreibung der Colonien erschienen ist) im Begriff, eine Entdeckungsreise nach dem Innern jenes Landes anzutreten. Er will über die Ströme Lauglan und Macquarrie, so wie über die Liverpool Ebene und die Moreton Bucht Erkundigungen einziehen. Die Hauptstraßen zu Sydney sind am 14. März zum ersten Male mit Lampen erleuchtet worden. Aus Van-Diemens Land vernimmt man, daß Hr. Barnard nach Launceston zurückgekehrt ist, nachdem er die Königsinsel besucht, über welche er einen vortheilhaften Bericht abgestattet hat. Am 18. Februar sind in Launceston 8 Verbrecher auf einmal hingerichtet worden.

Als Beweis des Mangels an innerer Verbindung in Spanien dient, daß, während in vielen Gegenden an der Küste das Korn eben so theuer ist als in England, es in manchen Plätzen Castiliens wohlfeiler als selbst in Polen ist. Ein Correspondent schreibt uns aus Burgos unterm 16. August, daß Gerste zu 4½ Sh. und Waizen zu 18 Sh. das Quarter verkauft wird.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 116. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 1. Oktober 1827.

England.

Eine Jamaica-Post vom 7ten v. Mts. bringt Briefe aus Bogota vom 14. und Cartagena vom 26. Juli. Man erwartete, daß Bolivar anfangs Augusts nach Bogota aufbrechen würde, jedoch, in Folge erhaltener Nachrichten, die ihn einen guten Empfang erwarten ließen, nicht mit den 1800 Mann, die er nach Cartagena mitgebracht, sondern nur mit 400. In C. habe er entschiedene Beweise von der Anhänglichkeit der Einwohner erhalten. Die Bogota-Briefe melden, der Senats-Präsident Baralt habe aufs neue seine Resignation gegeben und sie sei nun angenommen. Aus den südlichen Provinzen wollte man nun bessere Nachrichten haben und hoffen, daß die Ruhe dort hergestellt werden dürfte. Es wird zwar noch behauptet, daß die Anführer der, in Guayaquil gelandeten dritten Columbischen Division die südlichen Departemente von Columbien hätten abreissen und mit Peru vereinigen wollen; welchem aber einige der Offiziere bestimmt widersprochen hatten. Einige meinen, man werde doch wohl den Plan gehabt, ihn aber unausführbar gefunden haben. Die Einberufung des Großen Convents scheint der sehnlichste Wunsch des Volks auch in jenen Departementen gewesen zu seyn. Nach Briefen aus Guayaquil soll Gen. Sucre auf der Rückreise aus Bolivien nach Columbien gewesen seyn; man giebt keine Ursache an, sah ihm aber freudig entgegen und setzte großen Werth auf seinen Charakter, um die Unruhen Columbiens stillen zu helfen. Vom Papste war eine freundliche Mittheilung an die vollziehende Gewalt eingegangen, seine Bereitwilligkeit anzeigend, die kanonischen Bullen zur Installation der von ihr präsentirten Bischöfe von Bogota, Caracas, Cuenza und Sta. Marta zu erlassen. Anträge zur Einberufung des großen Convents waren im Senat unter Verhandlung. — Aus Lima war die Nachricht da, daß Gen. Lamar anstatt des Gen. Sta. Cruz an die Spitze der Regierung gekommen sey.

Andre, vielleicht besser unterrichtete Correspondenten aus Cartagena melden, man könne sich darauf verlassen, daß der Libertador Truppen aus mehreren Provinzen dorthin zusammenziehe und mit nicht viel weniger als 10,000 Mann auf Bogota ziehen werde. Das Geld zur Zahlung und Instandsetzung der Truppen war aber so knapp und so wenig in den öffentlichen Cassen zu Cartagena, daß die Kaufleute herschießen mußten und dafür Anweisung auf die eingehenden Zollgelder erhielten. Die Hoffnungen auf Rimessen an die Englischen Gläubiger scheinen entfernter wie je. Unserm Gesandten Hrn. Cockburn warteten die Engl. Kaufleute während seines kurzen Aufenthalts in Cartagena auf. Er soll, um neuer Instruktionen halber, erst wieder nach England kommen wollen, da die bedeutenden Aenderungen in Columbien ihm solche, ehe er seine Gesandtschaft antrete, unumgänglich zu erfordern schienen.

An Getreide wurde wenig zugeführt, doch scheinen die Eigner williger zum Verkauf zu sein. Schöner Waitzen begehrt, und reichlich preishaltend, neuer und geringer aber schwer anzubringen. Für Gerste etwas mehr Frage, doch keine Preisveränderung anzugeben. Obgleich auch Hafer mehr begehrt ist, sind doch die Vorräthe von geringen Sorten so groß, daß die Preise etwas gedrückt sind.

Die Einfuhr-Abgabe von Korn unter Schloß ist diese Woche 3 Sh. für Roggen, und 1½ Sh. für Gerste gesteigert worden.

In Dublin will man wissen, daß der Marquis von Wellesley, wenn er sein Amt als Vicekönig von Irland niederlegt, zum Britischen Gesandten am Oestreichischen Hofe ernannt werden wird.

Man versichert, daß die neulichen starken Verkäufe von Schatzkammerscheinen nicht auf Rechnung der Regierung, sondern auf die der Bank geschehen seyen, die sich dieses Mittels bedient habe, um einen Theil ihrer Effekten der Cirkulation zu entziehen.

Das Gerücht wegen einer Anleihe in Mexiko hat sich bewährt. Der Contrahent ist ein Engländer, und die erste Zahlung, die er auf Abschlag zu leisten hatte, war 360,000 Dollars.

Durch den Fall der mexikanischen Fonds gehen beträchtliche Familien zu Grunde, die, durch den hohen Zins (6 Procent) gelockt, ihr ganzes Vermögen in jene Papiere gesteckt hatten. Der Globe und der Courier sprechen indessen die Hoffnung aus, daß die Verlegenheit der mexicanischen Finanzen nur vorübergehend seyn, und jener Staat, der große Zolleinkünfte hat, seinen Verpflichtungen bald werde nachkommen können.

In der wöchentlichen Versammlung der Directoren des Straßenbaues unter der Themse, welche am letzten Dienstage Statt fand, wurde außer Zweifel gesetzt, daß die Wirkungen des letzten Wasser-Einbruchs erfolgreich genug überwunden worden seien, um die Fortsetzung des Werks unbesorglich geschehen lassen zu können. Es muß auffallen, daß ein so großartiges, schwer auszuführendes, aber doch thunliches Unternehmen, dessen Gleichen in Europa noch nicht gefunden ist, vielleicht an dem Mangel an Geldmitteln scheitern, oder wenigstens in seiner Ausführung aufgehalten werden kann. Es scheint als werde ein allgemeiner Aufruf, zur Betheiligung an dem Unternehmen, beschlossen werden.

Im nächsten Monat wird dem Publikum die Brücke von Hammersmith geöffnet werden. Es ist eine Hangebrücke, welche von dem Ingenieur Hrn. Tierney Clark aufgeführt worden ist, und wegen ihres kühnen Baues, ihrer Dauerhaftigkeit und Eleganz allgemein bewundert wird. Die Breite des Flusses unter der Brücke beträgt $688\frac{3}{4}$ Fuß, nämlich von der Säule am Middlesex-Ufer bis zu dem ersten Thurm 142 Fuß 11 Zoll, von diesem bis zu dem zweiten 400 Fuß 3 Zoll, und von dem zweiten Thurm, bis zum jenseitigen Ufer (Surrey) 145 Fuß 6 Zoll. Die Thürme, an welchen die Ketten aufgehangen sind, erheben sich aus dem Flußbett und ragen 48 Fuß über die Fläche des Erdbodens hervor; sie sind 22 Fuß dick. Von den 8 Ketten von gehämmertem Eisen, deren jede 5 Zoll tief und 1 Zoll dick ist, haben vier 6, die andern vier nur 3 Queerriegel. Die Krümmung in der Mitte beträgt 29 Fuß. An diesen Ketten hangen senkrecht die eisernen Stäbe, welche die Brücke tragen, die von starken, mit Granit bedeckten Balken, gebaut ist.

Sir Walter Scott hat zur Widerlegung des bekannten Gourgaudschen Schreibens eine Note über die Communicationen des Generals mit Sir Hudson Lowe und den Commissairen der drei alliirten Mächte, namentlich einen Bericht des Baron v. Stürmer an den Fürsten v. Metternich, und ein Schreiben des Hrn. Goulburn an den Grafen Bathurst in hiesige Blätter einrücken lassen, wodurch seine Angaben in der Lebensbeschreibung Napoleons aufs kräftigste unterstützt werden.

Die Bücher aus Lord Byrons Nachlaß sind zu sehr mäßigen Preisen weggegangen. Eine armenische Bibel mit zahlreichen Randbemerkungen des Dichters ward nur mit 3 Pfd. St. bezahlt.

Das große Musikfest in Leicester hat drei Tage gedauert, und nebst den Geschenken 4533 Pfd. Sterl. eingebracht. Man berechnet, nach Abzug der Kosten, den Ertrag auf 1000 Pfd. St.

Die von Havanna kommende engl. Brigg Resolution ist vor Oran von einer algierischen Felucke geplündert worden. Sie lief den andern Tag in Gibraltar ein.

Diejenigen, welche sich gegen Boyers Leben verschworen hatten, wollten ihm auf seinem Spazierritt, welchen er täglich nach seinem Landsitze zu machen pflegt, auflauern und ihn erschießen. Nachdem ihm das Complot verrathen worden war, ehe er aber noch die Namen der Verschwornen kannte, sagte er unterwegs, in einem dicken Gehölz, zu seiner Garde, daß einige von denen, die ihn ermorden wollten, vermuthlich in diesem Gehölz versteckt seyn würden. Einer von den Verschwornen hat in der That nachher ausgesagt, daß mehrere von ihnen in eben demselben Augenblick so nahe bei dem Präsidenten standen, daß sie seine Worte vernahmen, und dadurch von ihrem Verbrechen zurückgehalten wurden.

Briefe aus St. Domingo vom 8ten v. M. sprechen von neuen Entdeckungen hinsichtlich der letzten Verschwörung, und kündigen fernere Hinrichtungen an.

Aus Neuorleans meldet man (23. Juli), daß der Commodore Porter daselbst angekommen und von den angesehensten Einwohnern mit einem Festmahl bewirthet worden sey. Er soll auf seinem Seezuge 30 spanische Fahrzeuge theils genommen, theils zerstört haben. In jener Stadt ist das gelbe Fieber ausgebrochen. In Portsmouth (New-Hampshire) hatte man am 9. August Abends 7 Uhr einen leichten Erdstoß verspürt.

Niederlande.

Brüssel, vom 21. Septbr. — Der Prinz von Oranien wird sich, begleitet vom Baron v. Fagel, in unser Lager von Ravels begeben, um den jetzt beginnenden Manövers beizuwohnen. Der Baron wird sodann auf seinen Gesandtschaftsposten zu Paris zurückkehren.

Amsterdam, vom 22. Sept. — Am gestrigen Getreide-Markte sind Verkäufe zu folgenden Preisen gemacht worden: 130 Pf. hochbunter poln. Waitzen 215 à 217 Fl., 128 bis 129 Pf. rothbunter Königsberger 195 à 200 Fl., 130 Pf. Pommerscher 205 Fl., 128 Pf. geringerer do. 193 Fl., 131 Pf. Rostocker im Entrepot 180 Fl., 131 Pf. Bandholmer 205 Fl., 126 Pf. alter Ostfriesischer 182 Fl.; 121 Pf. franz. Flämischer Roggen 175 Fl., 119 Pf. Brabanter 172 Fl., 121 Pf. Overyszelscher 172 Fl., 95 bis 97 Pf. neue friesische Winter-Gerste 105 Fl., 105 Pf. Pommersche 124 Fl.; 74 Pf. neuer Futter-Hafer 90 Fl., 80 Pf. alter do. 95 Fl., leichter 45 Fl.

Türkei und Griechenland.

Ueber den Stand der Dinge zu Napoli di Romania, von wo wir die letzten Nachrichten vom 17ten d. M. aus dem Spectateur oriental mitgetheilt haben, enthält nachstehendes Schreiben desselben Correspondenten, aus dessen Mittheilungen wir die interessanten Aufschlüsse über den dortigen Partheien-Kampf schöpften, und der seitdem selbst einige Tage in Nauplia und in der Umgegend zugebracht hat, folgende Angaben:

Poro, vom 2. August 1827.

„Seit gestern von Nauplia, wohin mich der Wunsch, mich von der dortigen Lage der Dinge persönlich zu unterrichten, getrieben hatte, hieher zurückgekehrt, eile ich Ihnen was ich daselbst gesehen und gehört, getreu zu erzählen. Ich bin in Nauplia viel mit Fabvier, mit Heidegger und andern Männern, die in dem dortigen Drama in der letzteren Zeit eine Rolle spielten, zusammen gewesen. Der Meinung Einiger, die mir jedoch etwas zu poetisch scheint, zufolge ist der ganze Streit zwischen den Ligisten und Grivaiten, über den ich Ihnen in meinen letzten Briefen die Aufschlüsse, die ich hier erhalten hatte, mittheilte, nichts als eine von den Chefs beider Partheien abgekartete Comödie, um rauben zu können. So viel ist gewiß, daß sich der Ertrag der Plünderung, die von Beiden seit Anfang Juni verübt wurde, auf 10 Millionen Piaster beläuft. Alle Waaren, die sich in der Stadt befanden, wurden weggenommen. Den auf den Prescriptions-Listen Verzeichneten, deren man habhaft werden konnte, gab man nur gegen ein großes Lösegeld die Freiheit. Niemand, auch nicht der ärmste Bettler, durfte aus der Stadt, bis er nicht die Erlaubniß zur Flucht nach Kräften erkauft hatte. Das Feuer von den Schlössern auf die Stadt hatte vom 10ten bis zum 19ten Juli gedauert. 120 Personen, meistens Weiber und Kinder, wurden getödtet; darunter auch der amerikanische Philhellene Washington, der vor Kurzem wieder nach Griechenland gekommen war. Als ich am 22sten und an den folgenden Tagen die Stadt besuchte, fand ich alle Straßen leer, als herrsche die Pest darin; nur hie und da einen Haufen Palikari's an den Fenstern verschlossener Häuser, oder ausgeräumter Buden. Das Thor nach der Landseite war verrammelt, eben so das größere Thor, das nach der Marine führt. Griva (Theodoraki), war im Palamides; Photomara in der Albanitika; Stavro Griva, Theodoraki's Bruder, in der Stadt. Alle drei hatten Geldforderungen an die Regierung gestellt, und schienen die Waffen nur für den Augenblick aus der Hand gelegt zu haben. Die in den vergangenen Jahren aus allen Gegenden von Morea mit ihrer wenigen tragbaren Habe nach Nauplia Geflüchteten, liegen dermalen auf dem Sumpfgestade von Argos, oder rings um Burtzi im gräßlichsten Elend. Dort werden sie von den Palikari's, die im Lande ohne Dienst herumstreifen, besucht, und des Letzten beraubt, was selbst die Räuber zu Nauplia ihnen ließen. Für diese Gräuel ist die Beschönigung: rückständiger Sold! — Aber die Regierung hat keinen Heller, und die Comités können nicht Alle vom Hungertode retten. Ich habe das regulirte Corps gesehen. Es ist ohne Kleidung, seit vierzehn Monaten kaum genährt, und gar nicht bezahlt; nur durch die Persönlichkeit des Chefs zusammengehalten. Bei Nauplia stehen 550 Mann, gegen 400 in Methana. Dem Oberstlieutenant von Heidegger war im ersten Tumult das Commando der Stadt angeboten worden. Er wollte es gegen die Bedingung annehmen, daß sie den

regulirten Truppen eingeräumt würde. Die Palikari's verweigerten dieß, und so war es beim Alten geblieben. Cochrane verließ eine Stunde nach meiner Ankunft zu Nauplia (den 22. Juli) die dortige Rhede. Er soll sich mit dem englischen Contre-Admiral eben nicht zum besten gestanden haben. Es hieß, er eile der ägyptischen Flotte entgegen, da diese ausgelaufen seyn sollte. (Er hat sich bekanntlich nach den jonischen Gewässern gewendet.) Die Herbeirufung Fabviers und des General Church hat den Erwartungen der Regierung nicht entsprochen. Fabvier erschien der erste, und soll der Regierung erklärt haben, er sey gekommen, um dadurch seinen Gehorsam darzuthun, nicht aber, weil er glaube, daß seine Gegenwart die Angelegenheiten der Regierung um etwas besser stellen könne. Church (der Goeletten-General, wie ihn die Griechen nennen, weil er am 6. Mai, dem großen Unglückstage für die Griechen, sein Schiff nicht verlassen hatte), der eine Expedition nach Eleusis entworfen, und wegen Mangel an Lebensmitteln aufgegeben hatte, brachte aus derselben Ursache nur wenige Truppen vor Nauplia. Er wurde von der Stadt und von dem Palamides salutirt, wobei eine Kanone sprang, und sieben Menschen erschlug, ein Thürmchen einstürzte, und drei andere begrub, und ein Pulverfaß Feuer fing, und gleichfalls Schaden anrichtete. Da keiner der Chefs der Palikari's den Platz, den er behauptete verlassen wollte, bestätigte Church dieselben sammt und sonders darin, und erklärte der Regierung, der Streit sey geschlichtet. Das Zusammenseyn des General Church und Fabviers brachte endlich beide zum Bruch. Da Fabvier sich schlechterdings weigerte, unter Church zu dienen, und die Regierung, welche letztern zum Generalissimus ernannt hatte, auf dieser Unterordnung bestehen zu müssen glaubte, erklärte Fabvier der Regierung, daß er sein Corps in ihre Hände niederlegen und Griechenland verlassen wolle. Ich zweifle jedoch, daß er in diesem Augenblicke wirklich gehen wird; er seinerseits ist mit Recht den Leuten, die ihm so viele Opfer brachten, so viele Drangsale mit ihm theilten, mit treuer Liebe zugethan, und die Regierung ihrerseits sieht ein, daß dieses Corps, nach Fabviers Abgang, sich auflösen werde. Lazzari's Conduriotti schrieb am 25. Juli an Fabvier im Namen der Hydrioten die Bitte, abzuwarten, bis die dermalen von Factionen beherrschte, und gewissermaaßen gefangen gehaltene, Regierung wieder frei seyn werde. Es heißt, daß darauf hin gearbeitet werde, zwischen Church und Fabvier Frieden auf die Basis zu stiften, daß Fabvier den Oberbefehl des Generailssimus anerkenne, und dieser ihm niemals etwas befehlen solle Coletti wird als ein Hauptanstifter der Unruhen zu Nauplia betrachtet. Er hatte die doppelte Absicht, sich in den Besitz eines Theils dieses Platzes zu setzen, und der Untersuchung zu entgehen, die wegen seiner im vorigen Herbste mit den Türken gepflogenen Correspondenz gegen ihn verhängt war. Er ist gegenwärtig mit Photamara in der Albanitika. — Andreas Metaxa ist aus der Liste der Stadtssecretäre (er war bekanntlich zum Kriegsminister ernannt) ausgestrichen worden, und Vlachopulo, ein Rumeliote, an dessen Stelle gekommen. Metaxa floh nach Astro, wo sich einige Palikari's des alten Colocotroni seiner annahmen. Colocotroni und Nikita sind in den arcadischen Gebirgen. Es heißt, sie haben sich der Maina genähert, weil Ibrahim Pascha Miene machte, dahin vorzurücken. Auch die türkische Flotten-Abtheilung, welche im Juni im Golf von Patras stand, soll, den Nachrichten der Regierung zufolge, in den Golfen von Koron und Maina seyn. Der Seraskier Reschid Pascha ist unthätig in der Nähe von Theben. Maurocordato und Trikupi, welche Commodore Hamilton am 16ten v. M. von Poro eiligst nach Nauplia abgeholt hatte, sind am 26. Juli auf der englischen Kriegsbrigg Brisk hieher (nach Poro) zurückgekehrt. Die Frau des letzteren, Maurocordato's Schwester, hatte diese Rückkunft gewünscht, da sie auf dem Tode lag. Demetrius Ypsilanti hatte Nauplia während der letzten Unruhen nicht verlassen." (Oesterr. Beobachter.)

Wiener Briefe melden, daß die letzte Post aus Konstantinopel die Nachricht von außerordentlichen Kriegsrüstungen, welche der Sultan anbefohlen, mitgebracht habe, und daß der Großvezier ein Heer bei Adrianopel zusammenziehe, das der Sultan selbst befehligen werde. Die Schlösser am Bosphorus und die Dardanellen werden auf das Schleunigste in Vertheidigungsstand gesetzt, und auf ein Jahr verproviantirt. Seitdem die Minister der verbündeten Mächte das Ultimatum übergeben haben, will man eine Un-

zufriedenheit unter den neuen Truppen und eine Bewegung unter den ehemaligen Janitscharen und den Anhängern ihres Systems bemerken, und die vielen Verhaftungen unter beiden als eine Folge davon ansehen. — In Frankfurt sind zwei Griechen von London angekommen um sich nach München zu begeben. — Auf die Nachricht von der Verwerfung des Ultimatums waren in Frankfurt die Staatspapiere um 1½ pCt. im Course gesunken.

Man will bereits an der Donau Nachricht haben, daß die Gesandten der drei intervenirenden Mächte zu Konstantinopel, in Folge der Verwerfung ihrer Pazifikazionsvorschläge, an die Befehlshaber der ihren Höfen angehörenden Geschwader Instructionen erlassen haben, deren Vollziehung eine Blokade der Dardanellen herbeiführen würde, wobei zugleich Vorsorge getroffen werden soll, daß weder türkische Kriegsschiffe, noch Truppen oder Munition nach Morea gelangen können, sondern nöthigen Falls von den gedachten Geschwadern mit Gewalt zurückgewiesen werden. Indeß wollen Viele noch zweifeln, ob diese Diplomaten einen Schritt von so unzuberechnenden Folgen — da er, wie nicht zu läugnen ist, einer Kriegserklärung gegen die Pforte gleichkommen und auch die persönliche Sicherheit der Gesandten selbst und ihres Gefolges bedrohen könnte — ohne vorherige Einholung von neuen Verhaltungsbefehlen ihrer Höfe, werden über sich nehmen wollen. Nach einem andern unverbürgten Gerücht hat die Armee in Bessarabien, welche neuerlich bedeutende Verstärkungen erhielt und noch weitere erwartet, eine concentrirte Stellung am Pruth eingenommen, welche es ihr möglich macht, auf die erste Marschordre aus St. Petersburg (nach Einigen soll sogar Hr. v. Ribeaupierre ermächtigt seyn, einen solchen Befehl von Konstantinopel aus unmittelbar an den Truppenkommandanten ergehen zu lassen) die Grenzen beider Reiche überschreiten zu können. Sicher ist, daß in den Provinzen an der Donau starke Aufkäufe von Getreide und Lebensmitteln erfolgten, woraus sich schliessen läßt, daß der Armee, im Fall eines feindlichen Einmarsches in die Fürstenthümer, beträchtliche Magazine nachgeführt werden sollen. Dies Alles muß sich in Kurzem aufklären; denn die Entscheidung über Krieg und Frieden kann um so weniger mehr verzögert werden, als die schon sehr vorgerückte Jahrszeit für etwanige militärische Operationen die größte Eile gebietet. Die Wiener Briefe lauten indeß noch immer beruhigend, und scheinen auf vermittelnde Schritte des österr. Kabinets hinzudeuten.

(Nürb. Zeit.)

Die letzten Briefe aus Triest besagen, daß ein Handelsschiff aus Morea die Nachricht gebracht habe, ein Türkischer Agent sey ins Lager der Egyptischen Armee gekommen, worauf Ibrahim sogleich Ordres gegeben habe, die verschiedenen Detaschements in den Plätzen Moreas abzurufen, um seine Truppen in den Umgebungen von Navarino zusammen zu ziehen. Auch hat er sogleich einen Schnellsegler aus diesem Hafen mit Depeschen an seinen Vater abgeschickt. Bestätigen sich diese Nachrichten, so sind sie von großer Wichtigkeit.

Aus Corfu vom 14. August schreibt man: Der General Church hat ein Lager auf dem Berge Keratinos aufgeschlagen, um im Fall der Noth Korinth zur Hülfe kommen zu können. Auch hat er 3000 Mann versammelt, mit denen er sich in den Gewässern von Attika und Negropont begeben will, um die Thermopylen aufs neue zu besetzen. Ibrahim ist fortwährend in Modon. Die Truppen des Seraskiers sind in sechs Corps getheilt, aber nach verschiedenen Richtungen detachirt. Sie sind von den Griechischen Guerillas, die bis Theben vorgedrungen sind, geschlagen worden. Die Garnison von Athen hat sich ansehnlich vermindert; sie ist so schwach, daß wenn die Griechen die Mittel hätten, so könnten sie die Feste unverzüglich wieder nehmen. Im Allgemeinen nehmen die Griechischen Angelegenheiten die glücklichste Wendung. — Bald werden wir wichtige Nachrichten aus Thessalien erhalten, wo der General Church sich mit den Hauptleuten vom Olymp, die die Thermopylen schon besetzt haben, vereinigen wird. So werden die Truppen des Seraskiers von allen Lebensmitteln abgeschnitten werden. Akarnanien ist schon fast ganz von den Griechen besetzt und man hofft, daß sie auch Missolunghi bald einnehmen werden. Von Lord Cochrane haben wir keine neuere Nachricht.

Neusüdamerikanische Staaten.

La Guayra, vom 28 Juli. — (Aus einem Privatschreiben.) Bolivar wurde als ein Messias erwartet; unsere Hoffnungen sind aber nicht in Erfüllung gegangen. Seit mehreren Monaten herrscht hier nur eine Stimme. Kreuziget ihn! kreuziget ihn! ruft das ganze Land, das er mit seiner absurden Administration bedrückt hat, und

mit seinen phantastischen Plänen ruinirt haben würde, wenn ihm nicht der Vicepräsident und das Ministerium in Bogota, eben so wohl als die öffentliche Meinung die Spitze böten. — Es herrscht kein Zweifel mehr, daß er von Peru gekommen ist, um sich die Revolution zu Nutze zu machen, und darauf seine eigene Erhebung zu gründen. Darum erließ er die Amnestie, die Niemandem gefiel, und sorgte so wohlgefällig und artig für die Häupter der Revolution, denn diese waren Feinde des Vicepräsidenten, und das Verlangen einer Reform der Constitution, welches die Rädelshelden nur als das einzige Beschönigungsmittel und Rettungsaussicht betrachteten, um sich auf eine gute Weise aus der Schlinge zu ziehen, paßte gerade zu seinem Plane, die verrufene Constitution von Bolivia diesem Lande aufzudringen. Sie wissen, daß die Hauptpunkte derselben in der lebenslänglichen Bekleidung der Präsidentschaft ohne Verantwortlichkeit mit dem Rechte bestehen, daß der Präsident den Vicepräsidenten ernennt, der sein erblicher Nachfolger wird. Außerdem sind drei Kammern verordnet, die der Tribunen, Senatoren nnd Censoren als Nachahmung des Prospectes von Siyes, nach welchem Napoleon nach seiner Rückkehr aus Egypten im Jahre 1799 die Revolution in Paris ausführte. Das schlimmste ist aber die augenblickliche Aufhebung der Sclaverei, die eben so ungerecht für die gegenwärtigen Besitzer ist, als zerstörend auf dieses ackerbautreibende Land wirken mußte; da nach dem Emancipationsgesetz erst bis 1838 nach und nach alle Leibeigenschaft aufhören sollte. Die Macht der Waffen und der Wille der Gewalt drang diese Constitution, deren übrige Tendenz wenig praktische Glückseligkeit verspricht, schon den Republiken von Bolivia und Peru auf, und sie sollte nun auch in Columbien eingeführt werden. Die Zeitungen die von den eigenen Secretairen Bolivars in Caraccas ausgegeben wurden, predigten immer das Lob dieser Constitution und der großen Idee des Libertadors, unter ihrem Schutz die drei Republiken in eine Federation zu bringen. Man muß es zum Lobe der politischen Einsichten und des Freiheitssinns von Caraccas gestehen, daß sich auch nicht eine Stimme zu Gunsten dieser Projekte erhob, sondern im Gegentheil viele Flugschriften mit Dreistigkeit, Feuer und Beredsamkeit den Plan bekämpften, den auch die öffentliche Meinung als phantastisch und der Freiheit gefährlich verwarf. In Bogota bleibt man fest auf dem Vorsatze der Aufrechthaltung der Constitution stehen, auch ist es Santanders energischen Maaßregeln gelungen, eine hinreichende Anzahl von Senatoren und Repräsentanten zu versammeln, um den Congreß gesetzmäßig eröffnen zu können. Von Seiten Bolivars ist alles gethan worden, um dieses zu verhindern, und es wurden alle hiesigen Deputirten indirect dadurch vom Abreisen zurückgehalten, daß man denselben auf das Verlangen der Auszahlung ihrer Reisediäten immer die kurze Antwort ertheilte, daß keine Fonds dazu erübrigt werden könnten. Nach der Eröffnung des Congresses nahm man zuerst die hypocritische Resignation Bolivars, so wie diejenige von Santander in Berathung, und es erhoben sich so viele Stimmen gegen das Betragen und die verdächtigen Pläne Bolivars (der in Guayaquil, Quito und Cartagena schon früher durch seinen Secretair Gurmann die Municipalitäten zu dem Beschluße stimmte, ihn zur Dictatur zu empfehlen) daß man zuförderst die Resolution faßte, eine genaue Untersuchung anzustellen, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, ob die verwirrte Lage von Columbien durch die vermeintliche schlechte Administration Santanders entstanden entstanden sey, oder die Machinationen Bolivars in Venezuela und die verdächtige Sendung des Herrn Gurmann die Schuld trügen, damit der Strafbare von dem Congresse verworfen würde. Späterhin gab man diese Untersuchung auf, weil man im Falle der Annahme der Resignation Bolivars mit Recht eine neue Revolution fürchtete, denn dieser Mann giebt seine Macht eben so ungern auf, als er sich in seiner Resignationsacte dazu willig zu erklären scheint. Die Debatten waren heftig, und das Resultat war freilich die Verweigerung der Resignation Bolivars und Santanders, aber das Stimmen-Resultat beweist die Stimmung des Congresses. Bolivars Resignation hatte 24 affirmative und 50 negative, Santander aber nur 4 affirmative und 70 negative Stimmen. Es ist sogleich eine Bothschaft an Bolivar abgegangen, um seine ungesäumte Gegenwart zu verlangen, denn man will ihn in Bogota haben um ihn unschädlich zu machen. Diese Congreßereignisse fielen im Mai und Anfangs Juni vor. Früher schon hatten wir die Nachricht von der in Lima am 26. Januar statt gefundenen Revolution, die dem Reiche Bolivars ein Ende machten, und alle europäischen Blätter haben schon die Details gegeben. Es ist ihnen vielleicht weniger bekannt geworden, daß die dritte in Lima stationirt gewesene Division columbischer Truppen zur See abgegangen, und sowohl nördlich als südlich von Guayaquil gelandet hat. Die nördliche Division hat die benannte Stadt besetzt, nachdem sich die Garnison mit ihr vereinigte. Die von Bolivar eingesetzten unconstitutionellen Behörden wurden weggejagt, und auf Anforderung erwählte der Staats-Magistrat einen Civil- und Militärchef in der Person des Gran Mariscals Lamar, eines Peruaners, der nicht in Diensten von Columbien steht. Die Truppen und die Municipalität gaben dann in einer Akte die Erklärung, daß sie die Constitution aufrecht erhalten, und nicht eher der Regierung von Columbien wieder Gehorsam leisten wollten, bis sich Bolivar vor dem Congresse von dem Verdachte gereinigt habe, eine despotische Macht gründen, und die Freiheit Columbiens zerstören zu wollen. — Man will wissen, daß es die Absicht ist, das ehemalige Königreich Quito von Columbien loszureißen, und als einen Föderal-Staat mit Peru zu vereinigen. Diese Vorfälle gingen im Monat April vor. Ein Courier brachte vor drei Wochen die Nachricht aus Quito, daß unter den Truppen des südlich gelandeten Abtheilung eine Contre-Revolution ausgebrochen sey, und man den Anführer nebst 40 Offizieren verhaftet habe, um sie nach Quito auszuliefern. Die Nachricht wird bezweifelt, weil sie nicht bestätigt worden ist. Ohne diese Vorfälle würden wir vielleicht noch lange das Unglück der unheilbringenden Gegenwart Bolivars gehabt haben. Er ist Anfangs dieses Monats nach Carthagena in Gesellschaft des englischen Gesandten an Bord der englischen Fregatte Druid abgereist, um nach Bogota zu gehen. In seiner Abschieds-Proklamation verspricht er, den Congreß zur Berufung der großen Convention zu vermögen, und zeigt seinen Entschluß an, gegen die Rebellen zu marschiren. Man erwartet ein sehr gespanntes Verhältniß in Bogota, und es ist zu erwarten, daß Mißhelligkeiten entstehen müssen, weil der Congreß in seiner jetzigen Stimmung den Grund-

satz des Bestandes der Constitution aufrecht hält, und schon so laut die vielen Decrete und Verwaltungsverordnungen tadelt, die von Bolivar für die vier Departemente des ehemaligen Venezuelas gegeben worden, auch mit Hinansetzung der Legislaturgesetze so zu sagen diese Departemente schon von der Centralregierung und dem übrigen Systeme Columbiens trennen. Was diese Gesetzdecrete selbst betrifft, so können wir nur im Allgemeinen sagen, daß sie allgemein verhaßt sind. Nichts ist aber drückender, unpolitischer und ungereimter, als die neuen Zollhausverordnungen. Die Administrationspunkte sind so albern, daß man täglich davon nachläßt, und es ist zu erwarten, daß wir endlich davon erlöst werden müssen. Leider ist das verständige Gesetz der Abgaben ad valorum aufgehoben und ein Waarentarif wieder eingeführt worden, worauf der Zoll geleistet wird, der übrigens auch erhöht ist. Der General Paez bleibt als Xefe Superior zurück und hat die Weisung, seine Raporte an Bolivar zu machen. Kann dieses bestehen, wenn Bolivar als constitutioneller Präsident seinen Sitz einnimmt, so müssen diese Verfügungen einer überschrittenen außerordentlichen Gewalt aufhören. Ohne es dem Namen nach zu seyn, hat Bolivar bis jetzt als unumschränkter Dictator gehandelt, und die schlechte Anwendung dieser Autorität hat ihm seine Popularität von einem Ende der Republik bis zum andern gekostet, und seine Unkunde der Verwaltungswissenschaft genügend dargethan. In eben dem Grade als er verliert, gewinnt die Standhaftigkeit, die liberale Politik des Vice-Präsidenten täglich neue Verehrer. Bolivar hat sich ganz den Einsichten Revenga's hingegeben, der ihn in der Eigenschaft eines General-Secretairs beherrscht, und ohne Ansprüche auf frühere, der Republik geleistete Dienste, nichts als Verachtung, Haß und Geringschätzung zum Lohn seiner sechsmonatlichen Anwesenheit und Thätigkeit geerndtet hat, und auch nichts besseres verdient. Man ist hier indessen schon froh, daß man Bolivar mit seinem saubern Gesellen aus den Augen hat, und vertraut auf die Festigkeit des Congresses, um ihn aus seiner Soldatenwürde herauszuheben und auf die Bahn der constitutionellen Gewalt zu führen. Je mehr man aber weiß, daß er erstere liebt und letztere scheut, je nothwendiger wird die Einschränkung, und desto lauter heben sich jetzt von allen Seiten die Stimmen. Seit der Revolution in Peru fürchtet man ihn nicht mehr.

Brasilien.

Nach Briefen aus Rio de Janeiro vom 23. Juli scheint der Frieden mit Buenos-Ayres noch nicht ratifizirt zu seyn. Das Schiff Friends, welches von Rio de Janeiro am 22. Juli abgegangen und in Jersey eingetroffen ist, hat Briefe mitgebracht, in denen gesagt wird, daß die Provinz Cisplatina das einzige Hinderniß sey, worauf die Schließung des Friedens stoße, indem keine der beiden Parteien auf jenes Land verzichten will.

Vermischte Nachrichten.

Der Hamburgische Correspondent meldet aus Berlin: die von mehreren Deutschen Zeitungen gemeldete Nachricht, daß der Geheime Ober-Regierungsrath Beckendorff Studien-Director in Wien geworden sey, ist durchaus eben so unrichtig, als die vor einiger Zeit gegebene Nachricht, daß derselbe gleich nach seinem Ausscheiden aus dem Unterrichts-Ministerium nach Wien gegangen sey. Er ist nie in Wien gewesen und hat seit jenem Ausscheiden Berlin nicht anders als auf 14 Tage zu einer Reise auf sein Gut in Hinterpommern verlassen. — Das von dem Pleno des Oberlandesgerichts zu Naumburg gesprochene Urtheil wider die zu Köpenick in Untersuchung gewesenen Mitglieder des geheimen Bundes ist nunmehr eingegangen und publicirt; es bestätigt lediglich das Erkenntniß des Oberlandesgerichts zu Breslau, wodurch jene Mitglieder zu 15 bis 18 Jahren Festungsstrafe verurtheilt und ihrer Aemter, des Rechtes der National-Cocarde ꝛc. für verlustig erklärt werden.

In dem Museum zu Newyork befindet sich gegenwärtig eine amerikanische Mumie, ein weiblicher Leichnam, welcher in den großen Salpetergruben von Warren (Kentucky) gefunden worden. Die Verstorbene war ungefähr 50 Jahr alt und 5 Fuß groß. Die Leiche war so vollkommen ausgetrocknet, daß sie kaum 20 Pfd. Gewicht hatte. Die Zähne waren weiß wie Elfenbein, Hände und Füße sehr schön und in ihrer natürlichen Form. Neben ihr lagen Muscheln, feingearbeitete Zierrathen und ein musikalisches Instrument. Der Sarg bestand aus 4 dünnen Kalksteinplatten.

Ein Deutscher schreibt aus Orenburg in Südrußland, daß der Handel mit der Bucharei jetzt sehr lebhaft werde. Es sind mehrere starke Karavanen angelangt und eine dergleichen von 1000 Kameelen, welche ungeachtet der Anzahl von den räuberischen Kirgisen angehalten war, und von Orenburg aus militärische Hülfe erhielt, wurde Mitte Juli erwartet. Die Steppen und Wälder waren Anfangs Juli reich an Erdbeeren, rothen und schwarzen Johannisbeeren, Zwergkirschen und wilden Pfirsischen oder Zwergmandeln. Die Getreideerndte schien für das Win-

terkorn besonders gut ausfallen zu wollen. Auch die Faulbeeren, die Vogelkirschen und die Beeren des wilden Schneeballs, welche in jenen Gegenden eine allgemeine Speise sind, waren bereits in der Reife. Die Einwohner von Orenburg und der Umgegend dieser Stadt sind sehr gastfrei, selbst der Chan der Kalmucken in der Steppe zwischen der Wolga und dem Ural lud den Reisenden zu einem Besuch ein, und dieser hatte auch vom Mai bis zum Juli 40 Tage unter dem Zelte dieses Nomadenfürsten gelebt, wobei er die Zeit benutzte, eine vollständige Charte jener Gegend zu entwerfen.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Reichenbach, den 27. September 1827.

E. F. Liebich, Kaufmann.
Amalie Liebich, geb. Felgenhauer.

Die heute früh um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt allen entfernteren Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Kunitz, den 26. September 1827.

O. Wehrhan, Pastor.

Den 24sten September früh um 1 Uhr, endigte nach vielen Leiden ein Nervenschlag das Leben meines geliebten Weibes, Friederike, geb. v. Taubadel. Tief gebeugt stehe ich mit vier mutterlosen Waisen an ihrem Sarge, und beweine in ihr die treuste Lebens-Freundin, die zärtlichste Mutter, denn sie war mein Alles! — Mit mir theilen den gleichen Schmerz ihre liebende Mutter und zwei Geschwister. Diese Anzeige entfernten Verwandten und Freunden.

Rattibor, den 26. September 1827.

von König, Rittmeister im 22sten Landwehr-Regiment.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 29sten September 1827.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$143\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{1}{2}$	$152\frac{1}{6}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151
London für 1 Pfd. Sterl. .	3 Mon.	6. 26	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	$81\frac{1}{6}$
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	—	$103\frac{1}{4}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{5}{6}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{8}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{11}{12}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten .	Stück	—	$98\frac{1}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	$97\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$114\frac{1}{3}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	$89\frac{2}{3}$	—
Preuſs. Engl. Anleihe von 1818 .	5	—	—
Ditto Ditto von 1822 .	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	29	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . .	4	$98\frac{1}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen . .	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	$4\frac{1}{2}$	99	—
Holl. Kans et Certificate		—	—
Wiener Einl. Scheine	-	$42\frac{1}{6}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	$95\frac{1}{3}$	—
Ditto Anleihe-Loose	-	—	—
Ditto Bank-Actien	-	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	.	$104\frac{7}{12}$	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	.	$105\frac{1}{6}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	.	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. . . .		82	—
Disconto		5	—

Theater. Montag den 1sten October: Das graue Kreuz im Teufelsthale.
Von heute an ist der Anfang um 6 Uhr.
Dienstag den 2ten: Die Vestalin.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 116. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 1. October 1827.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Unger, Dr. S., Handbuch der mathem. Analysis. 4r Bd. enthält die Integralrechnung. Mit 1 Kpfrt. gr. 8. Gotha. Hennings. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Krug, J., allgemeines Handwörterbuch der philos. Wissenschaften nebst ihrer Literatur und Geschichte. 1r Bd. A. — E. gr. 8. Leipzig. Brockhaus. 2 Rthlr.

Sainte-Aulaire, Graf v., Geschichte der Fronde. A. d. Franz. übers. 1r Bd. gr. 8. Leipzig. Hartmann. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Aechtler, W., Erzählungen für Ehelustige und Hagestolzen. 8. Berlin. Logier. 2 Rthlr.

Scott, W., Schloß Avalon. Frei a. d. Engl. vom Uebersetzer des Walladmor. 3 Bde. 8. Leipzig. Brockhaus. 5 Rthlr. 15 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 29. September 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf. —	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 16 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 11 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. = Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. = Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Agard, Rittmeister, von Posen; Hr. Fließ, Hr. Arndt, Kaufleute, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. v. Larisch, Partikulier, von Ratibor; Herr Baron v. Zedlitz, von Leobschütz; Hr. Jacqueson, Kaufm., von Chalons; Hr. Goverts, Kaufm., von Berlin; Hr. Stuppe, Partikul., von Jauer; Hr. Wildnee, Hauptmann, von Silberberg; Hr. Pflükker, Kaufm., von Hamburg. — Im goldnen Baum: Hr. v. Meier, Landrath, von Steinau a. O.; Hr. Canabäus, Capitain, von Glatz; Hr. Huet, Obrist, von Posen; Hr. Borrmann, geh. Secret., von Münster. — Im Rautenkranz: Hr. v. Hendell, von Tarcholin; Hr. Czarnowsky, Hauptmann, von Schweidnitz; Hr. Teichmann, Conducteur, von Oppeln; Hr. Freymann, Gutsbes., von Schweidnitz; Hr. Hübner, Rendant, von Neu-Weisstein; Hr. Thäer, Amtsrath, von Panthen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron von Nostiz, von Schwengfeld; Herr Nahmer, Kaufmann, von Iserlohe. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Majersfeld; Hr. Gradifzky, Hr. Parlisch, Professoren, sämmtl. aus Mähren; Hr. Tietze, Kommerzienrath, von Jauer; Hr. von Goremskl, aus Pohlen; Hr. v. Grabowski, von Boreck. — Im weißen Adler: Hr. Knörle, Kaufmann, von Stettin; Hr. v. Goldfuß, von Kittelau; Hr. Bieß, Oberamtm., von Petersdorff. — Im goldnen Zepter: Hr. Rosse, Administrator, von Lorzendorff; Hr. Theiler, Justitiar, von Neisse. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Wilhelmi, Major, Hr. Neumann, Lieutenant, beide von Neisse. — In der großen Stube: Hr. Dembitz, Dokt. Med., von Strzelao. — In der goldnen Krone: Hr. Graf v. Herberstein, von Wien; Hr. Töpffer, Ober-Verwalter, von Grafenort; Hr. v. Maltitz, Kapitain, von Silberberg; Hr. Klugmann, Capitain, von Frankenstein. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Salisch, Rittmeister, von Fröschrogen. — Im goldnen Löwen: Hr. Köppen, Major, Hr. Martikke, Hauptmann, von Glatz. — Im Kronprinz: Hr. Köhler, Wirthschafts-Inspektor, von Ottmuth. — In Stadt Berlin: Hr. Besuch, Weltpriester, von Warschau. — Im goldnen Baum (Odergasse): Hr. Schöps, Kaufm., von Koblin. — Im Privat-Logis: Hr. v. Massow, geheim. Rath, von Neuguth, Schuhbrücke Nro. 55; Hr. Grüzmacher, Land- und Stadtrichter, von Zobten, Schmiedebrücke No. 58; Hr v. Sarnowsky, Hauptm., von Glatz, Elisabethstraße No. 1; Hr. Liebeskind, Major, von Saborwitz, Altbüsserstraße Nro. 61; Hr. v. Reisewitz, von Grottkau, Universitätsplatz No. 16; Hr. Schnorpfeil, Dokt. Med., von Johanisberg, Albrechtsstraße No. 27; Hr. Seyberlich, Kaufm., von Deutsch-Wartenberg. Ring No. 54.

(Bekanntmachung.) Durch die geneigte Bewilligung Eines Hochlöblichen Magistrats, wird die von dem Breslauer Künstler-Verein schon früher angekündigte Ausstellung von Kunstsachen in dem Saale des neuen Bürgerschulgebäudes in der Zwingerstraße vom 1ten bis 20sten Oktober incl. täglich von 9 bis 5 Uhr eröffnet seyn. Der Eintrittspreis ist 2½ sgr. Der Katalog, mit einem Vorwort an die Kunstfreunde Breslau's, wird an der Kasse für 2 sgr. ausgegeben. — Indem die Künstler durch gemeinsames Streben einander näher getreten sind, glauben sie das Vertrauen des Publikums in höherem Grade zu gewinnen und zugleich die Aufforderung gegeben zu haben, ihr Unternehmen durch freundliche Aufmerksamkeit zu unterstützen. Möchte sich doch der Kunstsinn in Schlesien, welcher sich seit einigen Jahren unbezweifelt immer bestimmter ausspricht, endlich mehr auf das Gegenwärtige wenden und neben den vielen Kunstsachen, die oft nichts als ihr Alter für sich haben, auch den neuern Kunstarbeiten einige Theilnahme schenken, denn nur auf diesem Wege ist es möglich, der Kunst wirklich förderlich zu werden.

Der Breslauer Künstler-Verein.

(Anzeige.) Dienstag den 2. October Nachmittag um 4 Uhr Versammlung der ökonomischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Technisches Museum.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird in dem ehemaligen Casortischen Theater, neben dem Diorama, am königl. Exercierplatze, hinter dem Kreuzhofe, an der Promenade, nahe dem Schweidnitzer Thore, die

erste Vorstellung,

enthaltend den systematischen Gang durch die Natur-Technik, als Einleitung in die darauf folgende zweite Vorstellung der Menschen-Technik

am 2. October d. J. eröffnet.

Die im Museo vorhandenen Objecte sind in folgenden Abtheilungen aufgestellt:

I. Die Formation der Himmelskörper und der elementarischen Erscheinungen. Allgemeine Erdgestaltungen bis an ihre speciellen Bestandtheile. II. Die Formationen zur Erklärung der Bestandtheile und Bildungen der Erde in besonderer Rücksicht auf Schlesien. III. Reste zur Erkenntniß der urweltlichen Natur-Gestaltung vor der allgemeinen Ueberschwemmung (Sündfluth) in Versteinerungen. IV. Die Bildungen und Formen des Metallreiches und Uebergang ins V. Pflanzenreich. Oberflächlicher Gang durch die Formation desselben, in VI. Thierreich. Die Ausbildung der Thierbewegungen, bis an den VII. Flug, Größe rc. Nahrungs- und Bekleidungs-Andeutungen desselben. VIII. Thierwohnungen. Prachtwohnungen der Schaalenthiere. (Eintheilig.) IX. Mehrtheilige Wohnungen. Innere Einrichtung derselben u. dgl. Nester, Thierbetrieb.

Den Schluß bildet als Andeutung des Ganges der Menschen-Technik, welche die

zweite Vorstellung

künftig enthalten wird.

X. Der Mensch in seinen Verhältnissen, sein Thun und Treiben rc. XI. Materialien und Werkzeuge. XII. Arbeiten und Produkte. Endlich folgt: XIII. Das Noviatorium, welches ins System zutretende Objecte enthält.

Der Saal wird früh um 8 bis 12 und des Nachmittags von 2 bis Abends offen seyn. Ueber den Plan des ganzen Unternehmens und dessen Gang für gemeinnützige Belehrung ist ein erklärendes Blatt die Nummer zu 1 Sgr. beim Eingange zu haben. Der Eintrittspreis für die Person ist 10 Sgr.

G. W. Fiebig, Technologe. — A. Ulrich, für den mechanischen Antheil. — J. Schöne, Conservator.

(Das naturhistorische Museum) der hiesigen Universität wird während des Wollmarkts vom 2ten bis zum 5ten October in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr den Besuchen des Publikums geöffnet seyn. Eintrittskarten werden unentgeltlich gegen einen Zettel, worauf Namen, Charakter und Anzahl der Personen deutlich geschrieben stehen, des Vormittags von 8 — 12 Uhr im Universitätsgebäude, 3 Stiegen hoch, in No. XVI. vom Conservator Rotermund ausgegeben. Breslau den 1. October 1827. Gravenhorst. Otto.

Neumann, Königl. Regierungs-Bevollmächtigter und Curator der Universität.

(Bekanntmachung.) Es sollen 1707 1/4 Klaftern Kiefern und 1515 1/4 Klaftern Fichten, zusammen 3222 1/2 Klaftern Leibholz, welches an dem Flößbache bei Dembio bis Chronstau aufgestellt ist, und auf demselben bis Czarnowanz in die Oder geflößt werden kann, gegen gleich baare Bezahlung, oder wenn Terminal-Zahlungen stipulirt werden, gegen Leistung gehöriger Sicherheit, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu der Termin auf den 31. October d. J. angesetzt ist. Kauflustige werden daher eingeladen: sich in diesem Tage Nachmittags auf dem Geschäftshause der unterzeichneten Regierung einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen können in der Regierungs-Forst-Registratur während der Geschäftsstunden eingesehen werden und der Flöß-Aufseher Schmidt zu Dembio ist angewiesen, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen. Oppeln den 19. September 1827.

Königl. Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Agenten Pick, soll das, dem Major von Reitzenstein gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Gesammt-Werthe auf 4928 Rthl. 5 Sgr. abgeschätzte Grundstück No. 34. des Hypothekenbuchs, neue No. 3. zu St. Mauritius gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 18. December 1827 und den 18. Februar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 16. April 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Hrn. Justizrathe Hufeland in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 20. August 1827. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hiermit bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Königl. Fiskus, die sub No. 77 des Hypothekenbuchs zu Carlau, Neisser Kreises gelegene, dem Müller Christian Ehrenfried Leder zu Kletschkau, bei Schweidnitz gehörige und nach der an hiesiger Gerichtsstätte einzusehenden Taxe auf 5558 Thaler 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzte, unterschlägige, zweigängige Wasser-Mahlmühle sub hasta gestellt ist, und zum öffentlichen Verkauf derselben vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Karger drei Bietungs-Termine auf den 1. August, den 29. September und peremtorisch den 12. December d. J. Vormittags 9 Uhr angesetzt worden sind. Besitz- und zahlungsfähige Erwerber werden daher vorgeladen, zur bestimmten Zeit in dem Parteienzimmer des unterzeichneten Gerichts entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige und vorschriftsmäßig bevollmächtigte Stellvertreter zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen, wenn nicht legitime Hindernisse eine Ausnahme veranlassen. Neisse den 14. Juni 1827.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Avertissement.) Zu Dyhrnfurth soll das zum Nachlaß des dort verstorbenen Schiffers Joh. Gottlieb Kammer gehörige Oder-Schiff nebst Zubehör auf 90 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzt, den 10. October d. J. Nachmittags um 3 Uhr an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich zur bestimmten Zeit in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts-Amtes einzufinden. Neumarkt den 29. August 1827. Das Gerichts-Amt für Dyhrnfurth.

(Haus-Verkauf in Oels.) Das der verehel. Knopfmacher Susanna Juliane Baucholt gehörige, auf der hiesigen kleinen Mariengasse sub No. 150. des Hypothekenbuchs gelegene, ganz neu, massiv, zwei Stock gebaute, und gerichtlich auf 2040 Rthlr. geschätzte Haus, soll auf Antrag eines Gläubigers öffentlich verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 30. November 1827, den 25. Januar 1828 und den 2ten April 1828, wovon der Letzte der peremtorische ist, auf hiesigen Rathhause anberaumt worden, wozu zahlungsfähige Kauflustige unter der Bekanntmachung eingeladen werden, daß die Taxe jederzeit in der Registratur eingesehen werden kann, und wird der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Oels den 30. August 1827.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche an den verloren gegangenen beiden Cessions-Urkunden, welche der vormalige Besitzer der beiden Bauer-Güter sub No. 5 zu Meuselwitz, der bürgerliche Vorwerksbesitzer weiland Johann Gottlob Bläsche zu Görlitz, über die dem Kloster-Voigt und Kammerjunker von Ziegler von den aus den zwischen ihm und Johann Gottlob Heringen am 3. März 1796 über besagte Bauer-Güter abgeschlossenen Käufen sub hypotheka fundi zu fordern gehabten 4000 Rthlr. rückständigen Kaufgeldern abgetretenen 1000 Rthlr. am 14. September 1796 ausgestellt, der Schuldner Johann Gottlob Hering am 23sten desselben Monats agnoscirt und am 10. October 1796 den gerichtsherrschaftlichen Translations-Consens ausgewirkt und beigebracht, hinterher vorbenannter Kloster-Voigt und Kammerjunker v. Ziegler über diese 1000 Rthlr. an das Aerarium der Kirche zu Deutsch-Ossig am 26. März 1799 von sich gestellt, und die Acquisition des Schuldners Hering mit dem herrschaftlichen Translations-Consens vom 1sten bis 27. April 1799 beigebracht hat, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche binnen drei Monaten und spätestens in dem auf den Ein und Zwanzigsten Januar 1828 an der Justiz-Amtsstelle zu Meuselwitz anstehenden Termine, gebührend anzumelden und nachzuweisen, zur Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß sie bei unterlassener Anmeldung nicht nur mit ihren etwanigen Ansprüchen an die verloren gegangenen Cessions-Instrumente präcludirt, sondern ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die bemeldeten Documente für amortisirt und nicht weiter geltend erklärt werden werden. Diejenigen, welche sich eines Bevollmächtigten bedienen wollen, können sich an die Herren Justiz-Commissarien Scholz, Schröter und Rämisch zu Görlitz wenden und solchen mit Information und Vollmacht versehen. Reichenbach in der Oberlausitz, den 10. September 1827.

Kloster Marienthalsches Justiz-Amt zu Meuselwitz. Pfennigwerth.

(Gutsverkauf.) Wegen weit entfernender Berufs-Geschäfte wünscht der Besitzer eines 6 Meilen von Breslau entlegenen, mit vorzüglichem Acker, höchst feiner Schäferei und schönen Gebäuden versehen Gutes, dasselbe im Ganzen oder getheilt zu verkaufen, oder zu verpachten. Das Nähere darüber wird zu Breslau auf der Schmiedebrücke No. 54. zwei Treppen hoch mitgetheilt.

(Schaafe-Verkauf.) Kratzkau den 1. October 1827. Auf den Kratzkauer Gütern, 5½ Meile von Breslau und 1½ Meilen von Schweidnitz, stehen eine bedeutende Anzahl Mutter-Schaafe (über 200) aus einer gesunden, sehr feinen einschürigen Heerde, für einen billigen, den Zeiten sehr angemessenen Preis zum Verkauf.

(Verkaufs-Anzeige. Ein sehr angenehm gelegenes und gut gebautes massives Haus ist mit weniger Einzahlung billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen beim Herrn Buchhalter Arlt, Elisabeth-Straße No. 2 im Gewölbe.

Staats-Wagen-Verkauf.

Ein Landauer Staats-Wagen steht billig zu verkaufen auf dem Neumarkt in der Dreifaltigkeit Nro. 30.

(Zu verkaufen) ist eine große und mittle eiserne Geldkasse, ein großer Waagebalken nebst Schaalen. Das Nähere bei G. Schube in seiner Baude am Ringe.

(Anzeige.) Da das Meubles-Magazin, Nicolaistraße No. 9. ausverkauft werden soll, so wird bei billigen Preisen um geneigten Zuspruch gebeten.

Tuchwaaren-Ausverkauf.

Da wir, mit Bezugnahme auf die frühern Anzeigen, unsre Tuchhandlung nunmehro binnen Kurzem gänzlich aufgeben werden, so empfehlen wir das noch vorräthige Waarenlager, bestehend: in verschiedenen feinen, mittel und ord. Tuchen rc. zu sehr billigen Preisen. Breslau den 1sten October 1827.

Gebrüder Fischer, Elisabeth-Straße No. 11.

(Meubles- und Spiegel-Auction.) Mittwoch den 3. October früh von 9 und Mittags von 2 Uhr an, und wenn es nöthig ist, auch folgende Tage, sollen Bischof-Straße No. 13. im Lokale zum Hôtel de Pologne mehrere von Birkenholz, gute und dauerhaft gebaute Meubles, Spiegel, worunter besonders 2 große Trumeaux von Mahagoni und mehrere Säulen-Spiegel gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Aufklärung.

Diejenigen Weine, welche vom Königl. Hochlöbl. Haupt-Steuer-Amt am 2. October und folgende Tage, in den 7 Sternen auf der Kupferschmiedestraße öffentlich versteigert werden, haben für mich seit einiger Zeit gar kein Interesse mehr, solches mache hiermit bekannt. Breslau den 28sten September 1827.

Eduard Urban.

(Bekanntmachung.) Die mit meiner Buchhandlung verbundene Lese-Bibliothek, in welche die neuesten deutschen und französischen schönwissenschaftlichen, historischen, geographischen und philosophischen Sachen sogleich nach ihrem Erscheinen aufgenommen werden, empfehle ich dem geehrten in- und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benützung. Ein Plan darüber wird gratis ausgegeben. Ein Verzeichniß, welches den jetzigen Vorrath nachweiset, ist für 5 Sgr. bei mir zu haben. Ein zweiter Nachtrag, welcher 600 seit Mai d. J. neu aufgenommene Bücher enthält, ist so eben erschienen und wird an die Besitzer des Haupt-Catalogs gratis ausgegeben. — Zugleich mache ich auf meinen schönwissenschaftlichen, wissenschaftlichen und militairischen Journal-Cirkel, in welchen Leser zu jeder Zeit eintreten können, aufmerksam.

C. Neubourg, am Paradeplatze No. 3.

Verzeichniß
derer
Obstsorten und wilden Gehölze,
welche
diesen Herbst 1827 wiederum bei dem Gärtner
Bernhard
zu Groß-Bresa, Neumarktschen Kreises, bei Auras, zu bekommen sind, als:

A. Obstsorten.

50 Sorten Aepfelbäume; 40 dito Birnbäume; 20 dito Pflaumbäume; 20 dito Obstkirschenbäume; 20 dito süße Obstkirschenbäume, verschiedene Sorten als Zwergkirschbäume; 10 Sorten Zwergobst-Aepfel- und Birnen-, 20 dito Pfirsichen-, 3 dito Aprikosen-, 2 dito Feigen-Bäume; 6 dito Weinsenker; 2 dito Mispeln; 2 dito Quitten, Johannis-, Stachel- und Himbeer-Sorten.

B. Wilde Gehölze.

7 Sorten Rosen als Zwerg; 4 dito hochstämmige; 5 dito Accazien; 100 dito wilde Gehölze zu billigen Preisen. Alle Bestellungen an mich bitte ich ergebenst im Gasthofe zum Kronprinzen vor dem Nicolai-Thore in Breslau bei dem Gastwirth Herrn Lück abgeben zu lassen, wo ich alle Wochen Freitags Vormittag von 11 — 12 Uhr zu sprechen bin. Der Verkauf der Bäume dauert bis zum 25. October c. a.

(Anzeige.) Sehr wohlfeile Tücher in Commission zum Verkauf offerirt die Tuchhandlung von H. Hickmann & Comp., am Paradeplatz No. 9.

(Grünberger Wein-Offerte.) Sowohl Champagner aus Grünberger Wein, so wie auch von besten Sorten Grünberger Wein verschiedener Jahrgänge, sodann Cardinal und Bischoff aus frischen Früchten zubereitet, offerirt zu den billigsten Preisen, sowohl in seinem Locale No. 10. am Ringe, als auch in seinem Hause Nikolaistraße No. 32.

Die Grünberger Weinhandlung von E. A. Hennig.

(Bekanntmachung.) Seidene wasserdichte Herren-Hüte das Stück zu 48 Sgr., 55 Sgr. und 75 Sgr.; auch engl. Filzhüte neuester Façon erhielten in großer Auswahl

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43, in der Berliner Lackir-Fabrik-Waaren-Niederlage, neben der Naschmarkt-Apotheke.

Tabacks-Commissions-Lager von G. B. Jäkel in Breslau
bei Herrn Wentzel Schleicher in Glatz,
bestehend in nachstehenden Sorten, welche zu beigesetzten Fabrik-Preisen verkauft werden, als:
in ganzen und halben Pfund-Packeten:

Canaster mit des Feldherrn Blücher's Denkmal zu Breslau, No. 1 à 20 Sgr., No. 2 à 16 Sgr., No. 3 à 12 Sgr., No. 4 à 10 Sgr., No. 5 à 8 Sgr., No. 6 à 6 Sgr.

In ganzen Pfund-Packeten,
in verbesserter Qualité.

Hamburger Tonnen-Canaster pr. Pfd. 7 Sgr.
Hamburger Halb-Canaster pr. Pfd. 6 Sgr.
Taback mit dem Breslauer Wappen pr. Pfd. 4 und 5 Sgr.
Berliner Taback in blau Papier pr. Pfd. 3 Sgr.
Berliner Taback in weiß Papier pr. Pfd. 2½ Sgr.
Ohlauer Taback in dito dito pr. Pfd. 2 Sgr.

Aechte Harlemer Blumenzwiebeln
in den schönsten Sortirungen, habe ich in großer Auswahl empfangen, und empfehle solche zu den billigsten Preisen

Carl Friedrich Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

Anzeige.

Wir erhielten neuerdings eine Sendung verschiedener Berliner und Leipziger loose Tonnen Canaster; indem wir solches hiermit unsern geehrten Abnehmern bekannt machen, offeriren wir dieselben, so wie zugleich alle Sorten Ermlersche Rauch- und Schnupftabake zu geneigter Abnahme. — Die Niederlage von Berliner und Leipziger Rauch- und Schnupftabak. Ohlauerstraße, zur Neisser Herberge.

Scholtz & Naumann.

(Anzeige.) Bei dem bisherigen sehr fühlbaren Mangel eines guten Vergolders in hiesiger so bedeutender Stadt und der dadurch erzeugten Nothwendigkeit, alle Bilderrahmen und dergleichen, außerhalb vergolden zu lassen, oder die von fremden Orten anher geschickten zu kaufen, habe ich beschlossen, mich hier zu etabliren, und empfehle mich allen hohen Herrschaften, Künstlern, so wie dem kunstliebenden Publikum mit allen Arten der geschmackvollsten und dauerhaftesten Vergoldungen auf Holz rc. worauf ich, unter Zusicherung der billigsten Preise und promtesten Bedienung, zu jeder Zeit Bestellungen annehme. Breslau den 1. October 1827.

Rautenstein, Vergolder, Karlsstraße No. 36. im Hofe 3 Treppen.

(Anzeige.) Astral-, Studier-, Hänge-, Wand- und Nacht-Lampen, so wie alle Gattungen Lampendochte, die wegen ihrer Billigkeit im Preise sehr zu empfehlen sind, offerirt die

Oel-Fabrik und Raffinerie des F. W. Hübner, Oderstraße No. 27.

Offerte von G. B. Jäckel,

am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

Neue Französische Capern, Caviar, Wiener und selbst fabrizirte Chocolade, neue Holländ. Heeringe, Neunaugen, geräucherten Lachs pro Pfund 8 Sgr., Holländischen, Schweizer=, Parmesan- und grüner Kräuter=Käse (neuen Limburger Käse in 8 Tagen erwartend), Pöckel=Limonien, Gardeser Zitronen per Dutzend 22½ Sgr., Brabanter Sardellen 6 Pfd. per 1 Rthlr., Westphäl. Schinken, Braunschweiger, Berliner und Italienische Wurst, feine lange Vanille, Rum per Flasche 10, 12 und 15 Sgr., Italienische Nudeln, Pariser Moutarde per Quart 1 Rthlr., Ostind. eingemachter Ingber, Marasquino= und Curaçao=Liqueure, feine Thee's.

Rheinwein a 13 bis 40 Sgr., Moselwein a 12 und 15 Sgr., Grünberger a 6, 8 und 10 Sgr., dergl. Champagner a 27½ Sgr., Französ. Champagner und mouss. Burgunder a 2 Rthlr. per Bout.

Stettiner Weiß=Doppelt=März=Bier und Porter, ächt Engl. Porter.

Tabaks=Blätter, als: Ungarische a 5 Sgr., Virginische a 8 und 10 Sgr., ganz feine ächte Türkische a 10, 12 und 16 Sgr., Portorico a 10 und 12 Sgr., Domingo 14 und 16 Sgr., diese Blätter sind ganz alt und abgelagert, so daß sie jeder Liebhaber gleich rauchen kann, und sie sehr leicht finden wird, alter Stangen=Canaster per Pf. 40 Sgr.

Zucker, Caffée und alle übrigen Spezerei=Waaren in guter Qualité, alles in Parthieen und im Einzelnen zum möglichst billigsten Preise.

(Wagen=Anzeige.) Zwei moderne leichte Troschken, eine neue und eine wenig gebrauchte, nebst verschiedenen neuen und gebrauchten halbgedeckten Wagen stehen billig zu verkaufen, bei dem Sattlermeister und Wagenbauer Hirschberg, Neuschestraße No. 28.

(Waaren=Anzeige.) Goldne und silberne Tauf=, Confirmations= und zu allen Festlichkeiten sich eignende Denkmünzen von D. Loos Sohn aus Berlin; eine vorzügliche Auswahl Bijouterie, sowohl in 14= und 18karät. Golde, als auch in Eisen; sehr schöne eiserne Kunstgegenstände; broncene Gardinen=Rosetten und Halter, vortreffliche Stobwassersche lakirte Waaren, als Schnupftabacksdosen 2c., Müllerdosen; Meteorologische Instrumente, als: Alkoholometer, Sachorometer, Barometer, Thermometer 2c. von J. C. Greiner sen. & Comp. aus Berlin, erhielten und empfehlen zu den billigsten Preisen.

Hübner et Sohn, am Ringe No. 43. in der Berliner=Lakir=Fabrik=Waaren=Niederlage neben der Naschmarkt=Apotheke zum goldnen Hirsch.

(Anzeige.) Die verwittw. Partkrämerin Früson auf der Altbüssergasse im goldnen Herz No. 28., empfiehlt sich mit ihrer Federarbeit allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publiko. Sie wäscht die weißen Federbüsche ohne den couleurten Federn zu schaden. Federn für Damen wäscht und kräuselt sie um billige Preise.

(Bekanntmachung.) Bedeutende Sendungen Berliner, auch französische lakirte und ächt englische, von ächtem feinen Silber, doppelt plattirte Waaren, als Studier=, Astral=, Sine=Umbra Frankesche=Müllersche, so wie mehrere andere Arten Lampen; alle Arten Theemaschinen, Theebretter, Leuchter, Girandols, so wie alles was zu diesem Fach gehört, erhielten so eben und empfehlen solche zu den herabgesetzten Preisen.

Hübner & Sohn am Ringe No. 43. in der Berliner Lakir=Fabrick=Waaren=Niederlage neben der Naschmarkt=Apotheke zum goldnen Hirsch.

(Anzeige.) Zu diesem Wollmarkt empfehle ich mich mit meinem, in den neuesten Mustern völlig assortirten Lager von Damast und Schachwitz Tischgedecken, auf 6 bis 24 Personen, schön gebleichter Gebirgs=Leinwand in Weben und Schocken, seidnen und allen andern Sorten Drillig, bunte Züchen, Indelt Leinwand, Parchent nebst allen bekannten, in dieses Fach gehörigen Artikeln, zu geneigter Abnahme unter Versicherung der möglichst billigsten Preise. Breslau den 1sten October 1827. Fried. Wilh. Müller, in der Neustadt, breite Straße (neue) No. 40.

(Anzeige.) Allerneuste Damentaschen und Körbchen erhielten so eben aus Paris und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43. in der Berliner Lakir=Fabrik=Waaren=Niederlage, neben der Naschmarkt=Apotheke.

(Anzeige.) Zu dem bevorstehenden Wollmarkt finde ich mich veranlaßt die Verlegung meiner Tuchhandlung aus der Kornecke (Ecke der Schweidnitzer und Ohlauer Straße) in das Eckhaus des Ringes und Kränzelmarkts No. 32 meinen geehrten Abnehmern nochmals gehorsamst anzuzeigen und mich dabei mit einer schönen Auswahl von allen Gattungen Tuchen, Casimir's, Callmucks, Drap de Dames, zu den möglichst billigsten Preisen angelegentlichst zu empfehlen.

A. Bethke.

(Anzeige.) Aechte englische Sattel, Zäume, Steigebügel, Candaren und Chabraken, erhielten so eben in sehr großer Auswahl und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43. neben der Naschmarkt-Apotheke, in der Berliner Lakir-Fabrik-Waaren-Niederlage.

(Anzeige.) Feine englische Kallmucks, dergleichen neueste Westenzeuge, Ostindische Bast-Tücher und seidne Hüte offerirt zu billigen Preisen die Tuchhandlung

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz Nro. 9.

Anzeige.

Gute Punsch-Essenz von gesunden Gardeser Citronen in ganzen und halben Flaschen, marinirte Heringe, Pfeffergurken und Zwiebeln, alle Sorten Ermelersche Rauch- und Schnupf-Tabacke, desgleichen leichte loose Leipziger Tonnen-Canaster, so wie alle übrigen Specerei-Waaren zu billigen Preisen und des Abends guten warmen Punsch, offerirt zu gütiger Abnahme

Ernst Naumann, in der Neustadt zur goldnen Marie.

(Seegras) frisches, gereinigtes ist wieder billigst zu haben bei

Carl Fr. Keitsch, in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

(Schön-hellbrennende Wachslichter) empfiehlt à 20 Sgr. per Pfund, die Handlung, Ohlauerstraße No. 14.

(Anzeige.) Wir erhielten so eben von der Leipziger Messe eine Sendung der neuesten Galanterie- und Bijouterie-Waaren, so wie auch besonders schöne Blumen.

Gebrüder Bauer, Ring No. 2.

(Bekanntmachung.) Tisch-, Studier- und Hängelampen, neuester Art, sind in großer Auswahl und zu möglichst billigen Preisen zu haben, bei Gebrüder Bauer, Ring No. 2.

(Engagement.) Töchter aus gebildeten Familien, die das Putzmachen zu erlernen wünschen, können entgeldlich, auch unentgeldlich, sich baldigst engagiren, in der Putzhandlung Ohlauerstraße No. 82. dem Rautenkranz gerade über.

(Gefundener Hühnerhund.) Auf dem Dom. Rosenthal, Breslauer Kreises, hat sich ein schwarz und weißgefleckter Hühnerhund eingefunden, der gegen Erlegung der Insertions- und Fütterungskosten abgeholt werden kann.

(Verloren gegangene Brieftasche.) Auf dem Wege von Görlitz über Waldau, Bunzlau, Haynau, Liegnitz, Neumarkt, nach Breslau, ist eine in gelben Juchten geheftete Brieftasche verloren gegangen; solche enthielt außer einigen Visiten-Karten: Ein Accreditif von Preuß. Cour. „50 Rthl. 25 Sgr." ausgestellt Breslau den 8. Sept. a Vista, von dem Herrn Ferdinand Kraker, an die Ordre des Herrn J. A. Salbach, auf Salomon Wittwe in Berlin. — Da die nöthige Vorkehr, wegen Nichtzahlung des genannten Accreditifs getroffen, so wird Jeder vor Ankauf desselben gewarnet. — Wer diese Brieftasche mit Accreditif in Breslau an das Gasthaus zum goldnen Schwerdt bei Hrn. Weigelt abliefert, empfängt eine Belohnung von 2 Rthlr. Courant.

Breslau, den 29. September 1827.

(Reisegelegenheit) nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerbergasse No. 3., gewesene Töpfergasse.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen ist eine schöne geräumige und lichte Handlungs-Gelegenheit, nebst Schreib-Stube in der Elisabeth-Straße No. 3. Auch ist das Gewölbe zum Wolle-Einlegen über den Markt abzulassen. Das Nähere No. 21 Nikolai-Straße im Gewölbe.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 116. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 1. October 1827.

(Bekanntmachung.) Zu dem Deposito des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts und namentlich in der Geheime Kriegsrath von Beyerschen erbschaftlichen Liquidations-Masse befinden sich nachbenannte Percipienda, deren Eigenthümer ihrem dermaligen Aufenthalt nach unbekannt sind: a) für den ehemaligen Lieutenant v. Lüttwitz 55 Rthlr. Hypotheken-Kapitals-Antheil und 8 Sgr. 8 Pf. baar, b) für den Kretschmer Kühnel zu Friedewalde 10 Rthlr. Hypotheken-Capitals-Antheil und 2 Rthlr. 28 Sgr. baar, c) für den Lackirer Magdonald modo dessen Erben 3 Rthlr. 12 Sgr. Courant, d) für den Kaufmann Samuel Marschal, modo dessen Erben hieselbst 2 Rthlr. 4 Sgr. 7 Pf. Crt. baar, e) für die Heidersche Apotheke, modo die Geheime Räthin Schlutius hieselbst 15 Rthlr. Hypotheken-Kapitals-Antheil und 5 Rthlr. 27 Sgr. 7 Pf. baar, f) für den Kürschnermeister Gotter hieselbst 6 Rthlr. 3 Sgr. baar, g) für den Kaufmann Wappermann zu Frankfurth a. M. 1 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf. baar, h) für den Schneidermeister Richter, modo dessen Erben, jetzt die Bojanowskyschen Erben 55 Rthlr. Hypotheken-Kapitals-Antheil, i) für den Schneidermeister Richter, modo dessen Erben hieselbst 2 Rthlr. 13 Sgr. 7 Pf. Crt. baar, k) für die Ober-Amtmann Grossersche Vormundschaft 85 Rthlr. Hypotheken-Capitals-Antheil und 6 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. Crt. baar, l) für den Regierungsrath v. Loen modo dessen Erben hieselbst 2 Rthlr. 9 Sgr. 1 Pf. Crt. baar, m) für den Bedienten Johann George Deutschmann 5 Rthlr. Hypotheken-Capitals-Antheil und 3 Rthlr. 10 Sgr. 1 Pf. Crt. baar, n) für den Bedienten Johann Deutschmann 55 Rthlr. 20 Sgr. 7 Pf. Crt. baar. Die vorgenannten Eigenthümer der bemerkten Percipienda werden in Gemäßheit des §. 391. des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung hiermit benachrichtiget: daß die Letztern bei ferner unterbleibender Abforderung nach Ablauf von 4 Wochen aus der Deposital-Kasse zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwenkasse werden abgeliefert, und bei derselben so lange aufbewahrt werden, bis in der Folge die Eigenthümer oder deren Erben sich bei dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht zur Empfangnahme ihrer Percipienda melden und legitimiren. Auf die von diesen Geldern inzwischen von der Wittwen-Kasse erhobenen Zinsen, haben die Eigenthümer oder deren Erben keinen Anspruch, vielmehr fallen solche der Wittwen-Kasse anheim. Breslau den 4. September 1827. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Apothekers Hausleutner zu Reichenbach, soll das dem Erbsaß Johann Benjamin Skade gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 10,199 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 11,400 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Grundstück, Bude No. 22 und 23 des Hypotheken-Buches, neue No. 2 auf dem Vincenz-Elbing, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert, und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 4. December c und den 4. Februar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 3. April 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung der Zuschlag von den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Urkundlich unter dem größern Siegel und der geordneten Unterschrift. Breslau den 16. Aug. 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Geschwister Wiesner soll das, dem Tischler Fischer gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahr 1827 nach dem Materialienwerthe auf 5658 Rthlr. 15 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 5307 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1330. des Hypothekenbuchs neue No. 12. auf dem Graben, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 7. Decbr. c. den 12. Febr. 1828 besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 15. April 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrath Metzke in unserem Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 7. August 1827.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über das, auf einen Betrag von 25,831 Rthlr. 22 Sgr. manifestirte, und mit einer Schuldensumme von 32,890 Rthlr. 19 Sgr. 3 Pf. belastete Vermögen des Tuch-Kaufmann Carl Benjamin Stephan am 18ten Mai 1827 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 18ten Januar 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Muzel angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Conrad und Müller vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 20. August 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem auf Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amtes über den auf einen Betrag von 3710 Rthlr. 16 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 3366 Rthlr. 8 Sgr. 7 Pf. belasteten Nachlaß des den 27sten Juny 1826 hierselbst verstorbenen Partkrämers Samuel Gotthilf Heym am 31. August v. J. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 2. Januar 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Hufeland angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Hirschmeyer und Müller vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 31. August 1827. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Der bisherige Häuser-Administrator im dritten Polizei-Inspektions-Bezirk Kaufmann Schwartz ist von diesem Amte abgegangen und wir haben bis zur anderweitigen Besetzung desselben die damit verbundenen Geschäfte dem Häuser-Administrator Kaufmann Groß übertragen. Dies wird den betreffenden Haus-Eigenthümern, Miethern, Bewohnern, Gläubigern und allen sonstigen Interessenten hierdurch bekannt gemacht.

Breslau den 27. September 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Die hieselbst sub No. 470 belegene sogenannte Kletschkauer Mühle des Müllermeisters Leder soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers neuerdings nebst den dazu gehörigen Aeckern öffentlich verkauft und dabei die am 9. März 1825 gerichtlich aufgenommene, auf 15,264 Rthlr. 25 Sgr. ausgefallene Taxe zum Grunde gelegt werden, wiewohl die Mühle an sich selbst in der Zwischenzeit nichts verloren hat, vielmehr bedeutende Reparaturen aus den Revenuen derselben gemacht und bestritten worden sind, so müssen doch von obigem Taxwerthe wegen eines jetzt noch nicht beendigten Wehrbaues circa 500 Rthlr. in Abzug gebracht werden. Die Bietungs-Termine sind auf den 1. December c., den 4. Februar k. J. und peremtorie auf den 3. April a. f. vor dem Hrn. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Berger anberaumt worden, wozu wir alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorladen, um sich besonders in dem letzten Termine zur Abgabe ihrer Gebote in dem Geschäfts-Locale des hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gerichts einzufinden und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Schweidnitz den 7. September 1827.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Zins-Getreide-Verkauf.) Von dem diesjährigen Domainen-Amtlichen Zins-Getreide, welches durch baare Abgeltung ausgeschlossen worden, sollen 1489 Schfl. 11 1/4 Metzn. Weitzen, 1757 Schfl. 10 Mtzn. Roggen, 366 Schfl. 5 1/4 Mtzn. Gerste und 2063 Schfl. 13 Mtzn. Haber, sämmtlich Preuß. Maaß, in dem auf den 23sten October c. Vormittags von 10 Uhr ab, anberaumten Termine in dem Locale des unterzeichneten Rent-Amtes an den Bestbietenden öffentlich veräußert werden. Kauflustige werden mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß 1/4 des ganzen Losungs-Betrages als Caution vom Bestbietenden am Licitations-Termine zu deponiren ist, und daß solcher mit diesem Betrage bis zum Eingange des Zuschlages Einer Königl. Hochpreisl. Regierung zu Breslau für das abgegebene Gebot gebunden bleibt. Die diesfälligen über die Versteigerung dieses Getreides zum Grunde liegenden Bedingungen werden am Tage der Licitation näher bekannt gemacht werden. Ohlau den 28sten September 1827.

Königliches Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Auf Anordnung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz, soll eine, aus einem massiven Wohnhause von 49 Fuß Länge und 14 Fuß Tiefe bestehende Seiten-Abtheilung des vormaligen hiesigen Augustiner-Stifts-Gebäudes, welche in dem obern und untern Stockwerk, zusammen zwei Stuben, zwei Kammern und Hausflur enthält, und mit einer besondern Eingangsthüre versehen, jedoch ohne Hofraum ist, in Termino den 14ten November des gegenwärtigen Jahres 1827, Vormittags um 9 Uhr, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden veräußert werden. Hierzu werden Kauflustige, in die Kanzlei des unterschriebenen Gerichts, woselbst die zum Grunde zu legenden Verkaufs-Bedingungen, nebst dem aufgenommenen Situations-Plan des zu verkaufenden Gebäudes, täglich schon im voraus eingesehen werden können, hiermit unter dem Bemerken eingeladen, daß Käufer, bis zum Eingange höherer Genehmigung an sein Gebot gebunden bleibt, und in Termino eine baare Caution von 10 Rthlrn. zu erlegen hat. Sagan den 28sten September 1827.

Königl. Domainen-Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Die Forst-Parzelle bei Kohlhau zum Reinerzer Wald-Distrikte Forst-Reviers Reinerz gehörig, von 2 Morgen 76 QRuth. Flächen-Inhalt an der Weistritz gelegen, soll Behufs der Anlage einer Brettmühle auf eigene Kosten im Wege des Meistgebots in Termino den 20. October d. J. zu Kohlhau in der Behausung des Unterförsters Bürgel daselbst Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterförster Bürgel zu Kohlhau einzusehen, welcher auch den Kauflustigen die in Rede stehende Fläche auf Verlangen zeigen wird. Die Genehmigung des Verkaufs wird ausdrücklich vorbehalten, es bleibt jedoch der Meistbiethende bis zum Eingange der höhern Bestimmung an sein Gebot gebunden und soll auf die post termino etwa eingehenden Licita nicht gerücksichtiget werden. Glatz den 24. September 1827.

Königliche Forst-Inspektion. Krause.

(Subhastations-Patent.) Das Herzoglich Braunschweig-Oelsnische Fürstenthums-gericht macht hierdurch bekannt: daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers die nothwendige Subhastation des im Trebnitzschen Kreise des Fürstenthums Oels belegenen, bisher der verehelichten Actuarius Popitius gehörigen freien Allodial-Ritterguts Zechelwitz zu verfügen befunden worden ist. Es werden daher hierdurch alle, welche gedachtes unterm 8. und 9. August 1827 nach landschaftlichen Grundsätzen gerichtlich abgeschätztes Gut zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, in dem einzigen und peremtorischen Licitations-Termine auf den 3. Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor unserm Deputirten, Hrn. Justiz-Rath Wideburg, an hiesiger ordentlicher Gerichtsstätte sich zu melden und ihre Gebote abzugeben, indem auf die nach Verlauf des gedachten Licitations-Termins etwa einkommenden Gebote, insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulassen, nicht weiter Rücksicht genommen werden, sondern der Zuschlag an den im Termine Meist- und Bestbietend-Verbleibenden erfolgen wird. Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Oels den 28sten August 1827.

(Proclama.) Es ist auf Antrag eines Realgläubigers die Subhastation der dem Carl Wilhelm Weiß gehörigen, zu Walkawe sub No. 1. des Hypothekenbuchs gelegene, auf 5175 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. gerichtlich gewürdigten Brau- und Branntweinbrennerei-Nahrung verfügt worden. Die Licitations-Termine sind auf den 1. Decbr. dieses Jahres, den 1. Februar und den 3. April künftigen Jahres, welcher Letztere zugleich peremptorisch ist, angesetzt, und es werden Kauflustige hiemit eingeladen, sich zu diesen Terminen und besonders zu dem Letztern vor dem ernannten Deputirten Hrn. Justizrath Lux, in unserer Kanzlei einzufinden, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen sollten, nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, also auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letztern, ohne das es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. Die Taxe des subhasta gestellten Fundi kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Militsch den 3. September 1827.

Reichsgräflich von Maltzan Standesherrliches Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Erbtheilungshalber soll das auf 197 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. ortsgerichtlich taxirte, wailand Samuel Quackesche Auenhaus No. 1 zu Donnerau, Waldenburger Kreises, in dem auf den 15. November l. J. in der Gerichtsscholtisei daselbst anberaumten einzigen und peremtorischen Bietungstermine subhasta verkauft werden, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige hiermit einladen. Fürstenstein den 21. Juli 1827.

Reichsgräfl. von Hochbergasches Gerichtsamt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Edictal-Citation.) Der aus Kloster Camenz gebürtige Donatus Erasmus Kahriger, welcher am 2. Mai 1800 aus Breslau verschollen ist, wird auf den Antrag seiner Geschwister selbst, oder dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem Kanzler Herrn Grund auf den 26. Juni 1828 früh 9 Uhr anberaumten Termine in der Gerichts-Kanzlei hierselbst persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung, im Nichterscheinungsfalle aber zu gewärtigen, daß der Donatus Erasmus Kahriger für todt erklärt und dessen Vermögen seinen Geschwistern als den gesetzlichen Erben überwiesen werden wird. Heinrichau den 17. September 1827. Das Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Das auf 831 Rthlr. 18 Sgr. 2 Pf. dorfgerichtlich abgeschätzte Scholz Johann Heinzesche Bauergut zu Heinzendorf, wird im Wege der Execution subhastirt. Die Bietungs-Termine stehen am 29sten October, 29sten November c. a. und 3ten Januar 1828 Vormittags 10 Uhr und zwar die ersten beiden hier in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii, der letztere und peremtorische Termin aber in loco Heinzendorf an, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird. Guhrau den 14ten September 1827.

Das Gerichtsamt für Heinzendorf, Guhrauschen Kreises.

(Edictal-Citation.) Nachbenannte Personen: 1) Die Gebrüder Benjamin und Carl Friedrich Hampel aus Ober-Leppersdorf, Landshutschen Kreises, von denen der erstere seit bereits 31 Jahren von Breslau aus, wo er zuletzt als Fuhrknecht gedient, sich ins Ausland begeben und mit Ausnahme der drei Jahre später von ihm eingegangenen Kunde, daß er in Böhmen sich beim Fuhrwerk befinde, nichts weiter von sich hat hören lassen, der letztere Carl Friedrich Hampel aber im Jahre 1813 in Waldenburg beim Branntweinbrenner August Dierig zur Landwehr ausgehoben, in Glatz ausexercirt, dann zur Armee abgesendet und in der Schlacht bei Leipzig vermißt worden ist, seit dieser Zeit gleichfalls keine Nachricht von sich gegeben hat. 2) Die Gebrüder George Friedrich und Christian Ehrenfried Fischer aus Nieder-Leppersdorf, von denen der erstere am 30. Mai 1780 geboren, im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehoben, unter dem Bataillon von Dallwitz in der 2ten Compagnie der Belagerung von Glogau beigewohnt, und dort im Lazareth, ohne daß weitere Kunde von ihm eingegangen, gestorben ist, der jüngere, Christian Ehrenfried hingegen, den 15. November 1790 geboren, der im Jahre 1813 gleichfalls zur Landwehr eingetreten und unter dem Commando des ehemaligen Capitain Bitterling aus Landeshut gestanden hat, in der Affaire bei Goldberg seinen Tod gefunden haben soll. 3) Der Zimmergeselle George Friedrich Jentsch, welcher den 24. Januar 1775 in Nieder-Leppersdorf geboren, seit länger als 20 Jahren als Zimmergeselle an dem Gebrechen eines lahmen Beines leidend, ins Ausland gewandert, und zuletzt jedoch seit länger als 20 Jahren in Wien gelebt haben und auch daselbst gestorben seyn soll, auf den Antrag der vermuthlichen nächsten Intestat-Erben vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 28sten Juni f. a. Vormittags 10 Uhr in der Gerichts-Kanzlei zu Kreppelhof anberaumten Termine entweder persönlich oder schriftlich vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden, und dadurch über ihr Leben Gewißheit zu verschaffen, widrigenfalls dieselben beim Ausbleiben ihrer Meldung für todt erklärt und ihr unter gerichtlicher Verwaltung stehendes Vermögen ihren sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. Zu demselben Termine werden auch die etwanigen unbekannten Erben der Gebrüder Hampel, der Gebrüder Fischer und des Jentsch unter gleicher Androhung vorgeladen, um ihre Ansprüche an das hinterlassene Vermögen derselben geltend zu machen. Peterswaldau den 2ten August 1827. Reichsgräflich Stolbergsches Gerichts-Amt.

Eisen- und Blechwerks - Verpachtung.

Das auf der Fürstlich Schönburgschen ehemaligen k. k. Kameral-Herrschaft Preßnitz, Saatzer Kreises in Böhmen (an der sächsischen Grenze) befindliche obrigkeitliche Eisenschichtamt, bestehend in einem nur erst ganz neu erbautem Hochofen, 3 Staab-, 1 Zain-, 1 Blechfeuer nebst Schleifwerk, Zinnhaus, dann Schichtmeister- und mehreren Arbeiterwohnungen, theils zu Schmiedeberg, theils zu Pleil und St. Christophhammer, sammt ganz nahe bei den Werken gelegenen Eisensteinzechen, Eisensteinzehent, Inventario und sonstigem Zubehör, bei welchem wie bekannt aus dem Magneteisenstein und anderen reichhaltigen Erzen, vorzügliches Eisen, namentlich Drath- und Gewehr-Eisen — welches letztere auch zu den Commißgewehren in dem Königreiche Böhmen genommen worden — erzeugt wird und stets auf schnellen Absatz gerechnet werden kann, das auch mit dem Brennmaterialbedarf hinlänglich gesichert wird, soll sofort auf eine gewisse Reihe von Jahren verpachtet werden. Die Bedingungen können eingesehen werden im Rentamte zu Preßnitz und bei dem Herrn Kammer-Registrator Irmisch zu Waldenburg im Königreiche Sachsen, an welchem letzteren Orte auch Gebote angenommen werden.

(Zu verpachten) ist bald oder ult. Januar 1828 vor dem Nicolaithor in der Friedr. Wilh. Straße, eine sehr gute Brennerei nebst Acker und Wiese, und Allem was zu einer Landwirthschaft erforderlich ist. Auch ein großer Garten nebst Fruchthaus, Kasten und Fenstern zu Frühbeeten. Das Nähere vor dem Nicolai-Thor im goldnen Löwen eine Stiege hoch.

(Tapetenverkauf.) Um meinen Vorrath von Tapeten schnell abzusetzen, verkaufe ich dieselben von Heute an zu herabgesetzten äußerst billigen Preisen, und empfehle mich damit einem hohen Adel und verehrten Publicum bestens. Auch sind wieder sehr schöne, gut und dauerhaft gearbeitete Bettschirme oder sogenannte Spanische Wände vorräthig. Breslau den 26. Septbr. 1827.
C. F. André, auf dem großen Ringe No. 24. 3 Treppen hoch.

(Zu verkaufen) ist eine in ganz brauchbarem Zustande sich befindende tragbare Feuerspritze, eine eiserne Doppel-Gatterthüre von geschmiedetem Eisen, ein schöner fast ganz neuer, wenig gebrauchter eiserner Ofen mit Röhren, ein paar weiße Fliegennetze, einige Tausend blau und weiße holländische Porzellan-Fließen, bei

C. F. André, auf dem großen Ring Nro. 24. 3 Treppen hoch.

(Eine Equipage ist zu verkaufen.) Die Pferde sind brave Rappen, 7 Jahr alt, der halbgedeckte Wagen ist mit eisernen Achsen. Das Nähere Ohlauergasse No. 41. bei Hrn. Antony.

(Billig zu verkaufen sind) zwei noch neue Trag-Schlauch-Spritzen und eine Faß-Spritze. Näheres erfährt man Reusche-Straße No. 41 im 3ten Stock.

(Anzeige.) Wer mit der Bedingung, für die Fehler einstehen zu wollen, ein Paar starke gesunde, der Arbeit gewohnte Wagenpferde billig zu verkaufen hat, beliebe mit Angabe des Preises seine Adresse alsbald abzugeben, Katternstraße No. 5. eine Treppe hoch.

(Zu verkaufen) steht eine neue, stark gebaute Droschke mit eisernen Achsen, vorzüglich in der Stadt zum Gebrauch. Das Nähere beim Schmidt Tümler am Sandthor.

(Ausverkauf) meines sämmtlichen Waaren-Lagers, bestehend in verschiedenen Porzelan und feinem Steinguthe; lackirte Waaren, als: Lampen, Leuchter, Tablets u. s. w.; auch fein geschliffenes und ordinaires Glas, in allen Gattungen, zu den billigsten Preisen, empfiehlt einem verehrten Publikum zur geneigten Abnahme J. G. Vielstich, am Ringe No. 39.

(Verkauf einer Droschke.) Das Nähere in Nummer 16. am Ringe beim Hauseigenthümer zu erfahren.

Auctions-Anzeige.

Dienstag als den 2ten October und folgende Tage werde ich Albrechtsstraße Nro. 10. im Gewölbe, des Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, eine Parthie weiße und bunte Leinwand, Handtücher, Kleiderzeuge, Tücher und Schürzenzeuge gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wozu einladet Wohl, Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Sehr schönen geräucherten Silber-Lachs, Elbinger Bricken, frischen gepr. Caviar, neue holl. Heringe, Brabanter Sardellen, Gardeser Citronen, eingesalzene oder Pökel-Limonien, Alex. Datteln, Bamberger Obst, Mandeln in weichen Schaalen, Sultanin- und Trauben-Rosinen, Citronat, candirte Pommeranzen, eingemachten chin. Ingber, Pistazien, franz. Capern, Oliven, trockne Trüffeln und dergleichen in Oel, mehrere Sorten Chocolade und feine Thee's, feinstes Aixer, Provencer und Tafel-Oel in Flaschen und Fässern, fein franz. Estragon-Essig in Flaschen, Grünberger Wein-Essig und Fabrik-Essig, franz. Moutarde in Pots, engl. Senf-Pulver in Blasen und Cremser Senf, Schweizer, dergl. grünen Kräuter-, holl. Süßmilch- und Parmesan-Käse, verschiedene Sorten Faden-, Macaroni- und Façon-Nudeln, böhm. Schwaden-Gries, Content- und Kartoffel-Mehl, Braunschw. Schlackwurst, ital. Maraschino, fein Jam.-Rum, Varinas-Canaster und Portorico in Rollen, ächten Offenbacher Marocco, Tabac d'Etrennes und Robillard, so wie alle Sorten der Gottlob Nathusiusschen Fabrik in Magdeburg, isländ. Eiderdaunen, Marseiller und venetianische weiße und bunte Seife, so wie alle Colonial-Waaren offerire ich einzeln und im Ganzen, von vorzüglicher Güte, zu den billigsten Preisen.

Christian Gottlieb Müller, am Ringe und der Schweidnitzer Straßen-Ecke.

Neusilberwaaren

empfehle zu bevorstehendem Wollmarkt und ferner, bestehend in Tischgeräthschaften, Pferde-, Wagen- und Reitzeug-Geschirrbeschläge und verschiedenen andern Gegenständen. Ich ermangele nicht auf die Nützlichkeit dieses Metalls für den allgemeinen Gebrauch wiederholt aufmerksam zu machen, da ich mich überzeugt halten darf, daß, wer bei dessen gehöriger Anwendung billige Ansprüche macht, gewiß zufrieden seyn wird; vorzüglich gut eignet es sich zu allerhand Geschirrbeschlägen und wäre zu wünschen, daß es hierzu mehr in Aufnahme genommen würde, als bisher geschehen ist. C. F. Hesse, am Ring No. 1. eine Stiege hoch.

(Harlemer Blumenzwiebeln) von allen Sorten, empfiehlt

G. Heinke, Carlsgasse Nro. 10.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen hochlöblichen Dominiis und andern Herren Schaafzüchtern, so wie auch allen ein- und ausländischen Herren Wollekäufern und Verkäufern giebt sich das unterzeichnete Bureau die Ehre mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung anzuzeigen, daß dasselbe zu deren Nutzen und Bequemlichkeit nachstehende Einrichtung zu treffen gesonnen ist.

Es sollen in der Form eines Registratur-Spindes, so viel verschlossene Fächer eingerichtet werden, als Abonnenten sich dazu finden, um darin Wollproben niederlegen zu können. Diese Fächer bleiben unter Verschluß der Herren Eigenthümer; doch steht es denselben frei, dem Bureau einen zweiten Schlüssel anzuvertrauen. Jedes Fach erhält den Namen des Eigenthümers und des Orts, von dem die Wolle herstammt, so wie eine laufende Nummer. Ein solches Fach kostet dem Herrn Wolle-Producenten praenumerando durchs Jahr 2 Rthlr. Lagergeld; hingegen haben diejenigen, deren Wolle bei der hochlöblichen Seehandlung oder der hochlöblichen Landschaft deponirt ist, und ohnedies dort schon Lagergeld bezahlen, nur die Hälfte zu entrichten.

Das Bureau-Lokal wird daher während des Wollmarkts für alle Herren Käufer und Mäkler zur Unterhandlung geöffnet seyn, und falls es an Raum gebrechen sollte, wird das Adreß-Bureau dafür sorgen, sein Lokal zu erweitern, wenn es nur findet, daß das hohe Publikum diese Unternehmung mit gütigem Beifalle beehrt.

Indem sich das Bureau zu allen anderweitigen Geschäften hiermit nochmals bestens empfiehlt, versichert es auch zugleich, daß es selbst alle Aufträge in Betreff des Ein- und Verkaufs von Wolle sehr gern übernehmen, und nach Wünschen auszuführen, bemüht seyn wird.

Breslau den 24sten September 1827.

Anfrage- und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, am Markte im alten Rathhause No. 30.

Kunst-Anzeige.

* Die eben erschienene 3te und letzte Lieferung der

Bilder zu Göthe's Faust von Cornelius

kann von den resp. Subscribenten in Empfang genommen werden, in

Joh. Friedr. Korn d. ält. Buchhandlung am großen Ring.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigem Publikum empfehle ich alle Gattungen von guten Flügel-Instrumenten, sowohl Mahagony als einer Auswahl von verschiedenen Hölzern, nach dem neuesten Geschmack gebaut, und verspreche die billigsten Preise, auch sind bei mir deren monatlich zu verleihen.

C. A. Bowitz, Instrumentenverfertiger, Altbüsserstraße No. 52.

(Zu herabgesetzten Preisen) empfiehlt ergebenst zur beliebigen Auswahl, engl. Calmuks, halb Calmuk, feine Niederl. Tuche, Billard-Tuch, Drap de Dames

H. C. Bassiner, Hintermarkt, vormals Kränzelmarkt No. 1.

Offerte von Schießpulver und englischem Schroot.

Die besten und stärksten Sorten Pirschpulver, als auch alle Sorten gewalzten Schroot, verkauft im Ganzen und Einzeln zu billigen Preisen

Joh. Ludwig Werner, äußere Ohlauer Straße im Zuckerrohr.

(Anzeige.) Der Riemer-Meister Teichmann, wohnhaft auf der Ohlauerstraße in N. 15., empfiehlt sich zu diesem Wollmarkte mit einem großen Vorrath von Pferdegeschirren aller Art, gelb und weiß plattirt, schwarz lakirte, auch Reitzeuge, Gurte und verschiedene Leder-Arbeiten, und bittet bei billigen Preisen um geneigten Zuspruch.

(Empfehlung.) Als nunmehriger Besitzer der hiesigen privilegirten Stadt-Apotheke, gebe ich mir die Ehre mich den respectiven Bewohnern der Stadt und Umgegend ergebenst zu empfehlen, mit der Versicherung der promptesten und reellsten Geschäftsführung. Kozmin den 27sten September 1827.

Schwetzke, Apotheker erster Klasse.

(Möbels-Anzeige.) J. F. Nowak auf dem Paradeplatz Nro. 4. empfiehlt sich allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum mit verschiedenen Sorten dauerhaft gearbeiteten, sehr modernen Möbels zu den billigsten Preisen.

(Tabaks-Anzeige.) Der sehr vortheilhafte Einkauf einer für hiesigen Platz nicht unbedeutenden Partthie

ächt türkischen Rauchtabaks

gestattet uns, denselben mit 1 Rthlr. p. Pfd. hiermit zu geneigter Abnahme zu offeriren. Breslau den 18ten September 1827. Krug und Hertzog.

(Anerbieten.) Wenn Jemand gesonnen ist, mit einem Capital von 1000 Rthlr. ein sehr einträgliches und schönes Compagnie-Geschäft außerhalb Breslau zu übernehmen, der melde sich auf der Hummerei Nro. 3. bei dem Herrn Krüger.

(Aechte Harlemer Blumenzwiebeln) sind angekommen und möglichst billig zu haben, bei C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Ein Mann in gesetzten Jahren wünscht noch einige Stunden im Pianoforte-Spiel und Theorie der Musik zu ertheilen. Das Nähere ist in der Musikhandlung bei dem Herrn C. G. Förster zu erfragen.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein unverheiratheter Oeconom, welcher eine Reihe von Jahren bedeutende Güter in Schlesien sowohl, als in Meklenburg bewirthschaftet hat, die besten Atteste vorzeigen kann und blos wegen Verpachtung der ihm anvertrauten Güter seinen Posten aufgegeben hat, wünscht wo möglich zu Weihnachten wieder als Beamter angestellt zu werden. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir.

(Zu vermiethen und mit Termino Ostern 1828) zu beziehen, ist bei höchst billigem Miethszinse der ganze aus 9 heitzbaren Zimmern und einem großen Nebengelasse bestehende zweite Stock des Hauses No. 50. auf der Schuhbrücke, rechts neben dem Königl. Polizei-Amts-Hause, jedoch ohne Wagenplatz und Stallung und das Nähere bei dem Eigenthümer in der ersten Etage zu erfahren.

(Zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen) ist am Neumarkt No. 30. der sehr freundliche und bequeme 2te Stock von 5 Stuben, 1 Alcove, mit und ohne Stallung für 4 Pferde, 2 Wagenplätze nebst Zubehör. Das Nähere im Gewölbe.

(Vermiethung.) In Nro. 36. am Ringe ist eine gut meublirte Stube im ersten Stock während des Wollmarkts zu vermiethen.

(Vermiethung.) Boden und Remisen sind billig zu vermiethen, in dem Speicher Langegasse No. 25. an der Oder. Das Nähere beim Factor Bayer daselbst.

(Sogleich zu vermiethen) ist in meinem Hause am Ringe No. 19. die 1ste Etage, bestehend aus 9 Stuben nebst nöthigem Zubehör, mit auch ohne Stallung und Wagenplatz. Das Quartier ist neu gemalt und durchgängig im besten Zustande. Sophie Elisabeth Marschel.

(Zum Wollmarkt) ist zu vermiethen, eine sehr schöne möblirte Stube nebst Kabinet vorn heraus, auf dem Ringe No. 24. 3 Stiegen hoch, bei C. F. André.

(Gewölbe-Vermiethung.) Es ist in der Albrechtsstraße, in dem Hause am Ringe, sub No. 41. ein Gewölbe zu vermiethen und auf Michaeli c. zu beziehen.

(Zu vermiethen.) In der neuen Weltgasse, Haus No. 15. zwei Stiegen hoch, ist eine Stube von zwei Fenstern, die Aussicht nach der Nicolai-Straße und neuen Weltgasse, mit und auch ohne Meubles, monatlich, vorläufig aber auf den bevorstehenden Wollmarkt billig zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man eben daselbst, zwei Treppen hoch.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.